

# Deutsche Rundschau

in Polen

**Bezugspreis:** Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zl. mit Zustellgeld 3.80 zl. Bei Postbezug monatl. 3.89 zl. vierteljährlich 1.66 zl. unter Streifband monatl. 7.50 zl. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Przegląd Niemiecki w Polsce  
früher Ostdeutsche Rundschau  
Bromberger Tageblatt  
Pommerscher Tageblatt

**Anzeigenpreis:** Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 gr. übriges Ausland 50%. Aufschlag. — Bei Platzvorrat u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erreichen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Vollbestellton:** Polen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 107

Bydgoszcz, Donnerstag, 11. Mai 1939 Bromberg

63. Jahrg.

## Polnische Gedanken

über die

## deutsch-russischen Beziehungen

(Sonderbericht  
der „Deutschen Rundschau in Polen“)

Warschau, 10. Mai.

Der nationaldemokratische „Warszawski Dziennik Narodowy“ beschäftigt sich in seinem Leitartikel mit der Möglichkeit einer deutsch-russischen Verständigung, zu der angeblich die deutschen politischen und militärischen Kreise „angesichts der Situation des Reiches“ in Europa strebten. Entgegen seiner Gewohnheit habe Reichskanzler Hitler in seiner letzten Rede die Sowjets nicht angegriffen und das Problem des Kommunismus überhaupt nicht berührt. Das könne von der Absicht zeugen, den bisherigen Kurs der deutschen Politik gegenüber Russland abzumildern und eine Wendung herbeizuführen.

Die deutsche Presse habe, so behauptet dieses Blatt weiter, diesen Weg bereits bis zu einem gewissen Grade beschriften und begonnen, die deutsch-russischen Beziehungen in einem neuen Licht darzustellen. Sie hebe hervor, daß das Reich und der Nationalsozialismus nur mit der Komintern kämpfen, daß Deutschland aber gegenüber Russland als solcher keinerlei feindliche Absichten habe. Das nationaldemokratische Warschauer Blatt zitiert dann die „Berliner Börsenzeitung“, die gegenüber französischen und englischen Kommentaren zu den Ausführungen Becks über „gewisse weitgehende Absichten“ darauf hinweise, daß nicht Deutschland sondern Polen den Gedanken eines Angriffs gegen Russland habe, um die Ukraine und die Baltischen Staaten zu erobern.

Der „Dziennik Narodowy“ glaubt nun annehmen zu müssen, daß derartige Stimmungen in der deutschen Presse „angesichts des Konflikts mit Polen verständlich“ seien; und darauf hinweisen, daß die deutschen politischen Kreise diesen Konflikt durch eine möglichst weitgehende Isolation Polens wenn nicht im Westen dann doch wenigstens im Osten durchzuführen beabsichtigen. Es handle sich also um „taktische Manöver“, die Russland im Grunde mehr angingen als Polen. Polen bilde in den großen Plänen „des deutschen Imperialismus“ „nur eine Etappe“, ein Hindernis, das man bekämpfen müsse, um auf russisches Gebiet zu gelangen, wo die deutschen Interessen erst ihre eigentliche Erfüllung fänden.

Mit wirtschaftlichen und politischen Argumenten unterstützt der „Dziennik Narodowy“ dieses von ihm vorausgesetzte Interesse Deutschlands am russischen Gebiet und kommt schließlich zu der Forderung, daß die polnische Politik rechtzeitig alle Möglichkeiten einer Verständigung mit Russland wahrnehmen müsse. „Wir wollen nicht entscheiden, ob sich zur Zeit ein Napallo als taktische Etappe der russischen Politik wiederholen könnte und stellen nur fest, daß eine derartige Eventualität mit Leichtigkeit zu vermeiden wäre. Polen deckt dank seiner geopolitischen Lage Russland vor dem deutschen Angriff und diese Tatsache gibt unserer Politik gewaltige Möglichkeiten in die Hand. Wenn diese Politik zu einer Vereinigung der Beziehungen zu Russland strebt und diesem zeigt, daß die Großukrainische Frage, die für die russische Zukunft die bedrohlichste ist, auch für uns gefährlich ist, dann werden alle Versuche einer Rückkehr zum Napallo-System sich als völlig fruchtlos erweisen und die deutschen Bestrebungen uns von Osten zu umfassen, keinerlei Erfolg haben.“

Wie der „Kurier Poznański“ aus Warschau meldet, soll in Kreisen des polnischen Außenministeriums die Anerkennung gefallen sein, daß eine deutsch-sowjetische Annäherung mit Rücksicht auf die ideologischen Gegenseiter nicht in Frage komme.

Wie stark man sich in der polnischen Presse mit der Möglichkeit einer deutsch-russischen Annäherung befaßt, beweist die Tatsache, daß der Krakauer „Ilustrowany Kurier Godzienny“ gleichfalls das Wort ergreift und zwar in einer Zuschrift aus Berlin. In dieser Zuschrift heißt es:

„Von einer der Reichsregierung nahestehenden Stelle erklärt man über die deutsch-russischen Beziehungen folgendes: Eine Annäherung zwischen dem bolschewistischen Russland und dem nationalsozialistischen Deutschland kommt nicht in Frage. Eine Annäherung zwischen einem nationalen Russland und dem nationalsozialistischen Deutschland wäre immer möglich.“

## Russland im Falle eines deutsch-polnischen Konflikts.

Der Moskauer Korrespondent des „Daily Telegraph“ teilt unter Berufung auf Informationen aus einer guten Quelle seinem Blatte mit, die Sowjetunion habe die Großmächte davon in Kenntnis gesetzt, daß Russland im Falle eines deutsch-polnischen Konflikts unverzüglich in das Gebiet Estlands, Lettlands und Litauens einmarschieren würde, um seine Interessen zu wahren. In der Meldung wird weiter hervorgehoben, daß eine solche Haltung die Antwort auf den Richtangriffspakt wäre, die Lettland von Deutschland „aufgedrängt“ worden sei.

Selbst dem „Ilustrowany Kurier Godzienny“ kommt diese Meldung unwahrscheinlich vor, da er die enttäuschende Überschrift mit einem Fragezeichen versehen hat.

## Fünf-Mächte-Konferenz im Vatikan?

Der Papst will alle Streitfragen Europas auf friedlichem Wege beilegen.

„United Press“ verbreitet aus Paris folgende Meldung:

Am Dienstag vormittag war in Paris das Gericht verbreitet, daß Papst Pius XII. die Regierungen Polens, Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens zu einer Konferenz im Vatikan eingeladen habe, auf der die aktuellen europäischen Fragen besprochen werden sollen. Augenblicklich findet nach diesen Gerüchten zwischen den Mächten ein Gedanken austausch über die Initiative des Papstes statt. Die apostolischen Nuntien in den Hauptstädten der fünf Mächte hätten die Weisung erhalten, entsprechende Interventionen zu unternehmen.

In Paris habe der Nuntius mit Außenminister Bonnet eine Besprechung gehabt, Bonnet soll erklärt haben, er werde zu dem Vorschlag des Heiligen Vaters Stellung nehmen, nachdem er sich mit dem französischen Kabinett in dieser Frage verständigt hat. Die apostolischen Nuntien hätten die Instruktion erhalten, auf die Dringlichkeit des Problems und auf die Notwendigkeit Nachdruck zu legen, keine sich bietende Gelegenheit zu einer Verständigung zu versäumen.

Die Havas-Agentur meldet demgegenüber aus dem Vatikan:

Informierte Kreise des Vatikans messen den Pressemeldungen über die angebliche Einberufung einer Konferenz der fünf Mächte keine Bedeutung bei. Die letzten Fühlungsnahmen der Nuntien mit den verschiedenen Regierungen seien als Tätigkeiten zu betrachten, die sich im normalen Rahmen der diplomatischen Tätigkeit des Vatikans bewegen. Es wird hier jedoch angegeben, die Vertreter des Vatikans hätten dem Wunsch des Papstes Ausdruck gegeben, alle strittigen Fragen, die augenblicklich Europa trennen, auf friedlichem Wege und im Geiste des gegenseitigen Verkehrs zu lösen.

### Erklärungen vatikanischer Kreise.

Aus der Vatikanstadt meldet der politische Korrespondent des „Ilustrowany Kurier Godzienny“:

Die vatikanischen Kreise üben gegenüber den Gerüchten von einer Intervention des Apostolischen Stuhls zugunsten einer friedlichen Lösung des deutsch-polnischen Konflikts die weitgehendste Zurückhaltung. Diese Kreise betonen mit Nachdruck, daß alle derartigen Gerüchte ungenau und verfrüht seien, da der Vatikan mit einer internationalen Initiative nicht hervorzutreten pflege, sofern er sich nicht zuvor davon überzeugt habe, daß eine

## Die englisch-sowjetischen Besprechungen

London, 10. Mai. (PAT) Außenminister Lord Halifax empfing am Dienstag den sowjetischen Botschafter Maisky. Was die Konferenz des Britischen Botschafters in Moskau mit Molotow anbelangt, so will man in London wissen, daß diese Unterredungen außerordentlich herzlich verlaufen seien.

### Moskau widerlegt Reuter.

Moskau, 10. Mai. (DNB) Die sowjetische Telegraphen-Agentur „Tass“ verbreitet am Dienstag abend folgende Meldung:

„Nach Nachrichten, die aus London kommen, hat die Agentur Reuter durch Rundfunk verbreitet, daß die englische Antwort auf die Vorschläge der Sowjetunion folgende hauptsächlichen Gegenvorschläge enthält:

1. Die Sowjetunion soll jedem ihrer Nachbarstaaten einzeln eine Garantie geben;

### Göring reist nach Valencia.

San Remo, 10. Mai. (PAT) Generalfeldmarschall Göring ist am Dienstag auf seiner Yacht, die von zwei Torpedobootszerstörern begleitet wurde, nach Valencia abgereist. Nach Ansicht Berliner politischer Kreise wird der preußische Ministerpräsident dort eine Besprechung mit General Franco haben. Über den vermutlichen Inhalt dieser Konferenz ist nichts bekannt geworden. Von Valencia aus begibt sich der Generalfeldmarschall auf dem Seewege nach Hamburg.

### Potemkin in Warschau.

Warschau, 10. Mai. (PAT) Am Dienstag spät abends ist auf der Reise von Bukarest nach Moskau der Stellvertretende sowjetische Außenkommissar Potemkin in Warschau eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde er im Auftrage des polnischen Außenministeriums durch den Ministerialrat Zabielko sowie den Mitgliedern der sowjetischen Botschaft begrüßt. Vom Bahnhof begab sich Potemkin in die sowjetische Botschaft, wo er über Nacht blieb. Am Mittwoch tritt er die Reise nach Moskau an.

solche Initiative von den interessierten Staaten wohlwollend aufgenommen wird. Es ist, so erklären die erwähnten Kreise, allgemein bekannt, daß der Heilige Vater aufrichtig eine gütliche Lösung des Konflikts zwischen Deutschland und Polen wünsche. Es sei auch bekannt, daß die gegenwärtige intensive Tätigkeit des Kardinalstaatssekretärs im Zusammenhang mit diesem Wunsch des Papstes Pius XII. stehe. Dies bedeutet jedoch nicht daß der Vatikan bereits irgend welche konkreten Vorschläge in den Hauptstädten West- und Mittel-Europas gemacht haben soll.

Aus dieser Erklärung zieht der „Ilustrowany Kurier Godzienny“ den Schluß, daß die letzten Besprechungen der Vertreter des Apostolischen Stuhls in Deutschland, Frankreich, Polen und England mit den führenden Persönlichkeiten dieser Staaten tatsächlich die deutsch-polnischen Beziehungen zum Gegenstand gehabt hätten. Es scheine jedoch, daß diese Besprechungen bis jetzt über den Rahmen einer sogenannten „diplomatischen Sondierung“ nicht hinausgegangen seien.

### Frankreich lehnt die Einladung ab?

Nach Informationen, die „United Press“ aus Rom verbreitet, soll die Aktion des Vatikans sich auch auf eine Vermittlung in dem italienisch-französischen Kolonialkonflikt beziehen. In französischen gut informierten Kreisen werde erklärt, daß Frankreich und England diese Vorschläge nicht allzu optimistisch beurteilen und Frankreich sogar bereit sei, sich gegenüber von vornherein negativ zu verhalten. Dagegen sollen Hitler und Mussolini geneigt sein, die Einladung des Papstes anzunehmen, vorausgesetzt, daß sie auch von den anderen Staaten angenommen wird.

In maßgebenden Pariser Kreisen wird erklärt, daß der Standpunkt Frankreichs in der Frage des italienisch-französischen Konflikts eine Änderung nicht erfahren hat. Frankreich vertreibt den Standpunkt, daß der nächste Schritt von Italien, nicht aber von Frankreich ausgehen müsse, und zwar auf dem normalen diplomatischen Wege. Aus diesem Grunde habe Frankreich nicht die Möglichkeit, die angebotene Vermittlung anzunehmen.

### Der Standpunkt Londons.

In London fehlt es, wie die polnische Presse mitteilt, nicht an Stimmen, daß England sich grundsätzlich mit dem Projekt des Vatikans einverstanden erklärt habe und daß augenblicklich in dieser Frage mit Frankreich verhandelt werde.

2. England verpflichtet sich, die Sowjetunion zu unterstützen, wenn diese im Ergebnis der Durchführung der übernommenen Garantien in einen Krieg eintritt.

Auf Grund von Angaben aus autoritativen sowjetischen Kreisen kann die „Tass“ erklären, daß diese Mitteilung der Agentur Reuter nicht ganz den Tatsachen entspricht. Die Sowjetregierung hat in Wirklichkeit am 8. Mai die „Gegenvorschläge“ der Englischen Regierung erhalten, gegen welche auch die Französische Regierung keinen Einspruch erhebt. In diesen Vorschlägen ist nicht die Rede davon, daß die Sowjetregierung jeden ihrer Nachbarstaaten einzeln garantieren soll. Darin heißt es vielmehr, die Sowjetregierung solle England und Frankreich sofort Hilfe leisten in dem Falle, wenn diese letzteren in militärische Aktionen einzutreten in Ausübung der von ihnen übernommenen Verpflichtungen für Polen und Rumänien.

In den „Gegenvorschlägen“ der Englischen Regierung wird jedoch nichts erwähnt von irgendeiner Unterstützung, welche die Sowjetunion von England und Frankreich auf der Basis der Gegenseitigkeit erhalten würde, wenn sie gleichermaßen in militärische Aktionen hineingezogen würden in Wahrnehmung der von ihr übernommenen Verpflichtungen gegenüber dem einen oder anderen der Staaten Osteuropas.“

## Reichsaufßenminister von Ribbentrop in Berchtesgaden.

Berlin, 10. Mai. (PAT) Reichsaufßenminister von Ribbentrop ist auf dem Rückweg von Mailand am Dienstag vormittag in München eingetroffen. Von dort begab er sich nach Berchtesgaden, um am Nachmittag dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler über den Verlauf und das Ergebnis seiner Besprechungen mit Graf Ciano Bericht zu erstatten. Reichsaufßenminister von Ribbentrop blieb am Abend in Berchtesgaden.

### Pause in der Danziger Frage?

Wie der „Ilustrowany Kurier Godzienny“ von seinem Londoner Korrespondenten erfahren haben will, wird Reichsaufßenminister von Ribbentrop nach seiner Besprechung, die er am Dienstag mit dem Führer und Reichskanzler in Berchtesgaden gehabt hat, dem Deutschen Botschafter von Molteke Instruktionen erteilen. Im Zusammenhang damit werde in London angenommen, daß in dem Konflikt um Danzig eine gewisse Pause eintrete, die das Reich dazu benötigen werde, seine Stellung

gegenüber den Balkanstaaten, Jugoslawien und Ungarn zu  
stärken.

Am Hand zweier Meldungen reichsdeutscher Blätter nimmt das Regierungsblatt „Express Voran“ zur Danziger Frage Stellung. Es läßt sich aus Berlin melden, daß dort in amtlichen Kreisen von der Möglichkeit einer Volksabstimmung in Danzig gesprochen werde, die den Willen der deutschen Bevölkerung Danzigs zum Anschluß an das Reich zum Ausdruck bringen solle. Das Blatt wendet sich gegen diesen Plan, weil dadurch die Absicht Berlins, Danzig anzuschließen, in einen Wunsch Danzigs, zum Reich zurückzukehren, „um gefälscht“ werden solle. (1) Das „Hamburger Fremdenblatt“, das aus der Erklärung des englischen Staatssekretärs Butler im Unterhaus den Schluß gezogen hat, daß die Entsendung einer Art Runciman-Mission nach Danzig nicht ausgeschlossen sei, wird ebenfalls stark angegriffen. Dieser Schluß, so bemerkt der „Express Voran“, sei völlig unberechtigt.

## Der Sejm hat die Ermächtigungs-Gesetze angenommen.

Warschau, 10. Mai. (PAZ) Der Sejm hat in seiner gefrigen Sitzung in Gegenwart der gesamten Regierung mit dem Ministerpräsidenten General Skłodowski an der Spitze einstimmig die Regierungsvorlage über die Ermächtigung des Staatspräsidenten zum Erlass von Verordnungen mit Gesetzeskraft angenommen.

Zu Beginn der Sitzung teilte der Sejmpräsident die Tatsache mit, daß der Senat 29 Gesetzesvorlagen ohne Anderungen angenommen habe.

## Konferenz beim Ministerpräsidenten.

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau“ in Polen)

Am Dienstag empfing Ministerpräsident General Skłodowski drei Abgeordnete der sogenannten unabhängigen Sejmgruppe zu einer Unterredung. Es handelte sich um die Abgeordneten Generol Zeligowski, Duszynski und Stoch.

Der Empfang der drei unabhängigen Sejmabgeordneten, General Zeligowski, Duszynski und Stoch, durch den Ministerpräsidenten in Gegenwart des Ministers Kowalewski, findet in der polnischen Öffentlichkeit große Beachtung. Der „Kurjer Polski“, der sich in starkem Maße zum Sprachrohr der Unabhängigen Sejmgruppe gemacht hat, legt diesem Empfang grundsätzliche Bedeutung bei. Er betont, daß in einer Situation wie der jetzigen von der Sejmtribüne nicht über alle Dinge öffentlich gesprochen werden könne. Auch die unabhängigen Abgeordneten wollten sich den Notwendigkeiten des Tages unterordnen, könnten aber andererseits nicht einfach alle ihre Besorgnisse und Fragen unterdrücken. Die drei Abgeordneten hätten daher im Namen aller außerhalb des OZN stehenden polnischen Abgeordneten dem Ministerpräsidenten und dem Stellvertretenden Ministerpräsidenten den Vorschlag gemacht, eine ständige Verbindsmöglichkeit der Unabhängigengruppe im Sejm mit dem Ministerpräsidenten oder seinem Vertreter zu schaffen.

Dieser Vorschlag sei grundsätzlich angenommen worden, und es werde jetzt über die technische Seite des ständigen Kontaktes zwischen dem Regierungschef und der unabhängigen Abgeordnetengruppe beraten.

## General Kwaśniewski:

## „Polen wird eine gewaltige Kriegsmarine bauen.“

Wie aus Łódź gemeldet wird, fand dort im Stadtsaal eine Bezirkstagung der Polnischen See- und Kolonialliga statt, zu der auch General Kwaśniewski erschienen war. General Kwaśniewski hielt als Vorsitzender des Hauptvorstandes der Liga einen längeren Vortrag, in dem er die Bedeutung der Liga in der jetzigen Zeit und für den Kriegsfall betonte. Die Tagung flang in Entschließungen in diesem Sinne aus.

Kommandor Kuczkowski hielt eine Rede, in der er die Notwendigkeit der Schaffung einer großen polnischen Seemacht als Gebot des Augenblicks hinstellte und dabei u. a. erklärte:

„Von der Defensive gehen wir jetzt zur Offensive über. Polen wird eine gewaltige Kriegsmarine bauen, die ihr den Zugang zum Meer sichern soll. Hätten wir heute eine starke Kriegsslotte, so gäbe es für uns kein Danziger und auch kein Ostpreußen-Problem. Darum haben wir auch mit dem Bau eigener Zerstörer in eigenen Werften begonnen, in denen mehrere tausend Menschen beschäftigt sind.“

Der Stand der Sammlung für das Schnellboot, das die Stadt Łódź stiften will, war am 1. d. M. folgender: von der Bevölkerung ausgebracht 422 317,12 złoty. Von der Industrie gespendet 300 000 złoty, insgesamt 722 317,12 złoty. Bis zum 1. September müßten demnach noch 277 682,88 złoty ausgebracht werden.

\*

## Nuntius Cortesi bei Minister Beck.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur berichtet, hat Außenminister Beck am 6. d. M. den päpstlichen Nuntius Monsignore Cortesi empfangen. In ausländischen Kreisen nimmt man an, daß dieser Besuch mit der europäischen Friedensaktion im Zusammenhang steht, die Papst Pius XII. vorbereiten soll. Bekanntlich hat auch der Berliner Nuntius Orsenigo einen Flug nach Berchtesgaden unternommen, um dort dem Führer einen Besuch zu machen. In Paris ist der dortige Nuntius von Außenminister Bonnet empfangen worden.

## Wettervoransicht:

### Weißt stark wolkig.

Die deutschen Wetterstationen finden für unser Gebiet meist wolkiges, zeitweise aufheiterndes Wetter bei etwas wärmeren Temperaturen an.

## Wasserstand der Weichsel vom 10. Mai 1939.

Krakau - 2,83 (- 2,78), Jawidzko + 1,64 (+ 1,67), Warschau + 1,20 (+ 1,12), Błock + 0,89 (+ 0,85), Thorn + 0,96 (+ 0,86), Gorzów + 0,97 (+ 0,88), Culm + 0,76 (+ 0,70), Graudenz + 0,92 (+ 0,87), Kurzegrat + 1,01 (+ 0,99), Bieckiel + 0,16 (+ 0,16), Dirshau + 0,16 (+ 0,16), Einlage + 2,06 (+ 2,10), Schierewhorst + 2,28 (+ 2,32).

(In Klammern die Meldung des Portages).



## Zeichen der Zeit.

### Zur Ausweisung des Grafen von der Goltz.

Wie uns aus Wirszib in Ergänzung früherer Meldungen mitgeteilt wird, ist durch Verfügung des dortigen Starosten nicht nur Graf von der Goltz-Czajcze aus der Grenzzone ausgewiesen worden, sondern mit ihm seine ganze Familie, einschließlich seiner 78jährigen Mutter. Ferner wurde der Inspektor des Gutes, Kopeński mit dessen Frau, deren Mutter und 80jährigen Großmutter ausgewiesen. Für die Vermaltung des Gutes ist ein polnischer Zwangsverwalter eingesetzt worden. Die Ausweisung wurde am Donnerstag abend um 6 Uhr zugestellt. Die ausgewiesenen neun Personen hatten nur bis Freitag nachmittag um 3 Uhr Zeit, die Grenzzone zu verlassen.

Die polnische Presse weist nach, daß die Familie des aus dem deutschen Grenzgebiet ausgewiesenen Herrn von Domirski bereits seit 200 Jahren dort ansässig sei. Demgegenüber dürfen wir daran erinnern, daß die Grafen von der Goltz jahrhundertelang bis 1772 schon im alten Polen Erbstarosten des Kronenkreises gewesen sind. Der Kronenkreis umfaßte nicht nur den Kreis Krone (Deutsch-Krone), sondern auch die Kreise Wirszib, Kolmar und Czarnikau. Die Grafen von der Goltz nannten damals in der alten Republik einen zusammenhängenden Landbesitz ihr eigen, um den sie manche Reichsfürsten bereiden konnten. Über sie trugen auch Verantwortung und Lasten für Słanien, Volkstum, Heimat und Staat. Ein Graf von der Goltz gehört zu den Märtyrern unserer heimatlichen Reformationsgeschichte.

### Die Ausweisungen

#### aus Stadt und Kreis Neutomischel.

Wir haben bereits gestern kurz berichtet, daß in Stadt und Kreis Neutomischel polnische Staatsbürger deutscher Nationalität in großer Zahl aus der Grenzzone ausgewiesen sind. Wir beginnen nun heute mit der Veröffentlichung der Namen derjenigen Polen, denen diese Verbote zugestellt wurden und die deshalb das Grenzgebiet verlassen haben oder noch verlassen werden:

1. Hoffmann, Heinz, Pastor, Nowy Tomysl;
2. Wendenburg, Willi, Dentist, Nowy Tomysl;
3. Vetter, Bilar, Nowy Tomysl;
4. Baumun, Bruno, Lehrer, Nowy Tomysl;
5. Schulz, Alfred, Knecht, Paproć;
6. Müller, Grete, Magd, Paproć;
7. Hauff, Anneliese, Landw.-Tochter, Bodzdzko;
8. Biermann, Walter, Kaufm. Behrling, Bzajown;
9. Janotte, Ida, Landw.-Tochter, Wytomysl;
10. Ambrosius, Oskar, Kriegsinvalid, Bzajown;
11. Kubisch, Otto, Knecht, Nowy Tomysl;
12. Neumann, Emil, Landwirt, Chmielinko;
13. Binder, Otto, Strzyżewo;
14. Kühner, Irma, Grubsko;
15. Bierke, Frieda, Eheg. Góry;
16. Hohlmeier, Artur, Chmielinko;
17. Pojarko, Antoni, Chmielinko;
18. Lachelt, Karl, Landw. Beamter, Wasowo;
19. Scheibe, Herlo, Ślimno;
20. Deutschemann, Otto, Ślimno;
21. Gebauer, Hermann, Landwirt, St. Folmar;
22. Ron, Herbert, Angestellter, Glinno;
23. Neugebauer, Otto, Friseur, Satopy;
24. Nausch, Charlotte, Dienstmädchen, Glinno;
25. Schauer, Karl, Herbert, Jabłonna;
26. Meißner, Georg, Kaufmann, Nowy Tomysl;
27. Meißner, Helene, Ehefrau, Nowy Tomysl;
28. Böger, Fritz, Kaufmann, Nowy Tomysl;
29. Fechner, Karl, Niedzichomp;
30. Beigert, Valerian, Geschäftsführer Konsum Lwówek;
31. Koester, Gerhard, Landwirt, Lwówek;
32. Stieler, Otto, Müller, Lwówek;
33. Lange, Kurt, Geschäftsführer Ein- und Verkauf, Nowy Tomysl;
34. Schäfer, Artur, Geschäftsführer Assicurazioni, Nowy Tomysl;
35. Donner, Wolfgang, Geschäftsführer, Nowy Tomysl;
36. Zugehör, Wytomysl.

(Fortsetzung der Liste folgt.)

Wie aus Bentschen berichtet wird, ist der dortige deutsche Drogerie- und Hausbesitzer Konstantin Sikorski aus der Grenzzone ausgewiesen worden.

### Ausweisungen auch aus der deutschen Grenzzone.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Berlin:

In den letzten Tagen wurde der Leiter des V. Bezirkes des Polenbundes in Deutschland Tadeusz Mackowicz ausgewiesen, zu dessen Arbeitsbereich die Grenzmark, die Koschubei und Pommern gehörte. Aus dem Kreise Glatow wurden folgende Polen ausgewiesen: der Landwirt und

Der Friedensblock der beiden Großmächte Deutschland und Italien.

Die Deutsche und die Italienische Regierung haben der engen Verbundenheit des deutschen und des italienischen Volkes durch einen umfassenden politischen und militärischen Pakt Ausdruck gegeben. Unsere Karte veranschaulicht die Geschlossenheit der beiden Großmächte. Ihnen sind angegeschlossen durch den Antikomintern-Pakt Ungarn und Spanien (beide schräg schraffiert)

polnische Vertrauensmann Feliks Borczyński, der Landwirt Józef Molinowski, Marcin Borek, Jan Jasiel, Jan Gracz, Franciszek Borek, Piotr Bielszo, Bolesław Pioch, Roman Majel, Jan Herudai, Szymon Szefler und Antoni Horst.

Wie die in Allenstein erscheinende „Gazeta Olsztynska“ im Zusammenhang damit meldet, erfolgten die Ausweisungen auf Grund des Gesetzes über den Schutz der Reichsgrenzen und über die Vergeltung.

### Immer wieder zertrümmerte Scheiben.

In Mrotzken sind, wie wir berichteten, in der letzten Zeit mehrfach in den Wohnungen deutscher Bürger Fensterscheiben eingeschlagen worden. In der vergangenen Woche erhielten die betreffenden Deutschen die amtliche Aufforderung, die Scheiben sofort wieder einzusezen zu lassen. Nachdem der Befehl ausgeführt worden war, sind in den letzten Nächten erneut Scheiben eingeschlagen worden, und zwar bei dem Tischlermeister Hugo Kuhnert, dem Bauern Stenzel und in dem Kolonialwarengeschäft von Richard Hinze. Bei Stenzel wurde sogar das Fensterkreuz herausgeschlagen. — Das evangelische Pfarrhaus in Mrotzken ist ebenfalls in der letzten Zeit öfters das Ziel für Steinbombardements gewesen. Als am Sonntag nachmittag Schulungen erneut das Pfarrhaus mit Steinen beworfen und Pfarrer Wahl gegen die Täter vorging, wurde er von einigen hinzukommenden jungen Burschen angepöbelt. — Die Stadtbehörde hat am Montag bekanntgegeben, daß das Einwerben der Scheiben zu unterlassen ist, und die Täter streng bestraft werden.

Aus Argenau (Gnielkowo) wird uns gemeldet: In der Nacht zum Montag wurde dem Kaufmann Eberhard Wedlich das Schaufenster von unerkannt entkommenen Tätern besudelt. In Kijewo wurde dem Besitzer Fritz Altenburg und in Murzynko dem Maurerpolier Ernst Schmidt in den Wohnhäusern die Fensterscheiben durch Steinwürfe zertrümmert.

In Bandenburg versammelten sich vor dem Hause des hiesigen deutschen Arztes Dr. Will zahlreiche Personen, die das Haus mit Steinen bewarfen. In der Nacht zum Montag wurden bei dem Landwirt Emil Bethke in Schmilow zehn Fensterscheiben eingeschlagen. Die Steine, mit denen das Vernichtungswerk ausgeführt wurde, hatten zum Teil KindersgröÙe und haben auch in den Zimmern Schaden angerichtet. Auch bei dem Landwirt Schülke in der gleichen Ortschaft wurden Scheiben zerschlagen.

In Waldau (Walduo), Kreis Schwetz, wurden dem Kaufmann Dejda zehn Fensterscheiben eingeschlagen. Am Sonntag abend drangen etwa 30 Personen, die zum Teil bekannt sind, in die Gärtnerei von Willi Bräuer in Prust, Kreis Schwetz, ein, demolierten ein Stubenfenster, gelangten in die Wohnung und zerstörten eine Lampe. Da der Wohnungsinhaber nicht anwesend war, versuchten dessen Bruder Ernst und der Landwirt Wilhelm Jahn die Einringlinge zurückzudrängen. Dabei wurden beide verletzt.

\*

### Verhaftungen von Deutschen.

Von der Polizei in Rogasen wurde der deutsche Tierarzt Dr. Georg Fritz wegen angeblicher feindlicher Gefinnung gegen den polnischen Staat und das polnische Volk auf Anordnung des Untersuchungsrichters ins Gefängnis eingeliefert. Ferner wurden sechs deutsche Bürger aus Sciniewo verhaftet, und zwar: Werner und Waldemar Kwaschne, Karl Heidinger, Karl Hopp, Hans Mayer und Friedrich Lübbemann. Es wird ihnen Verbreitung immischer, die Öffentlichkeit beunruhigender Nachrichten zur Last gelegt.

Wegen Verbreitung falscher Nachrichten wurde der Schlosser Gerhard Griesche aus Jabłonie (Jabłowna), Kreis Wolleste, zu sieben Monaten Arrest und 20 złoty Geldstrafe verurteilt. Er ist sofort dem Gefängnis zugeführt worden.

Wegen versuchter illegaler Grenzüberquerung und Devisenvergehen wurde Reinhold Kunstmüller in Ostrów zu 6 Monaten Gefängnis mit einer Bewährungsfrist verurteilt. Ferner wurden auf dem Gebiet des Kreises Ostrów einige deutsche Bürger aus Łódź ergriffen, die gleichfalls die polnisch-deutsche Grenze illegal überschreiten wollten. Gerichtlich verurteilt wurden: Harry Stephanus, Alexander Jeschke, Artur Fritz, Erwin Kreftschmer, Bernhard Schwitala, Helmut Finke, Albert Jeske, Erna Schulz und Alfred Herske zu je zwei Monaten Arrest und 10 bis 50 złoty Geldstrafe.

Wegen Verbreitung falscher Gerüchte wurde der Wirtschaftsbeamte Otto Bille aus Wolica Nowa von der Polizei in Neustadt a/W. in Łódź genommen, dem Untersuchungsrichter zugeführt, verhört und dann ins Gefängnis eingeliefert.

In den letzten Tagen wurden im Kreise Kempen einige größere Gruppen deutscher Bürger aus Polen verhaftet, die illegal die Grenze zu überschreiten versucht haben.

## Der Mailänder Empfang.

Unterredung mit Reichsaußenminister von Ribbentrop.

Während seines Aufenthaltes in der Villa d'Este am Comer See empfing Reichsaußenminister von Ribbentrop am Tage nach der Mitteilung des Beschlusses über den deutsch-italienischen politischen und militärischen Pakt den Mailänder Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros. Der Reichsaußenminister äußerte sich in der Unterredung mit großer Beifügung über die geistige Aufnahme, die ihm in Mailand, als dem Abgesandten des Führers, bereitet worden ist.

"Graf Ciano", so sagte er, "hätte mir von jenen lächerlichen Äußerungen einiger französischer Zeitungen über eine angeblich gegnerische Einstellung der Mailänder Bevölkerung zu der deutsch-italienischen Freundschaft Mitteilung gemacht. Als ich dann durch Mailand fuhr und mit eigenen Augen sah, wie mich die ganze Bevölkerung als den Vertreter Deutschlands jubelnd empfand und von allen Seiten die brandende *Evviva*-Kufe auf den Führer und den Duce mit entgegenhalten, empfand ich, wie traurig und erschütternd es ist, daß unverherrliche Heher immer wieder versuchen, die Völker mit Lügen zu vergiften. Diese Lügen sind bedauerlich, aber wir ziehen daraus die Erkenntnis. Ganz besonders ist mir die Herzlichkeit aufgefallen, die mir

die Mailänder Arbeiterschaft

entgegengebracht hat.

In Begleitung des Grafen Ciano und auch allein kam ich auf meinen Fahrten in der Stadt durch ausgesprochene Arbeiterviertel. Überall drängten sich die Menschen an den Fenstern und auf den Balkonen und brachten in ihren Ansen mit jubelnder Begeisterung ihre Sympathie für den Führer und für die Achse Berlin-Rom zum Ausdruck. Die Herzlichkeit dieser Kundgebungen waren mir ein Beweis dafür, wie tief das Gefühl der Freundschaft, der Zusammengehörigkeit und der Schicksalsverbundenheit unserer beiden Völker im italienischen Volk verwurzelt ist. Es ist das Werk des Duce, die Gefühle der Freundschaft, die unsere beiden Völker und ihre Führer verbinden, tief in die Herzen aller Italiener eingesenkt zu haben.

Ich habe einen Einblick bekommen in die Schaffenskraft der Bevölkerung von Mailand, das ich als blühendes, modernes Zentrum Norditaliens erlebte. Es war mir eine besondere Freude, die Bekanntheit einer so großen Zahl führender Persönlichkeiten gemacht zu haben.

Einen unauslöschlichen Eindruck aber hat die

große Volkskundgebung vor dem Mailänder Rathaus in mir hinterlassen; hier drückte sich die großartige Volksamkeit des Duce und des Grafen Ciano in immer neuen Formen aus. Ich erlebte, wie die Mailänder Faschisten und mit ihnen die ganze Mailänder Bevölkerung ihrer Begeisterung für die Achse und für die Politik der Achse Ausdruck gaben. Am stärksten hat mich aber das Zusammentreffen mit der

Garde der alten Kämpfer des faschistischen Regimes

in dem großen Saal des Palazzo Marino bewegt. Als mich diese Männer jubelnd umringten, konnte ich in ihren Augen dasselbe Leuchten erkennen, wie wir es bei den Männern unserer Alten Garde immer wieder fanden. Das waren die alten Kämpfer Mussolinis! Das sind die Männer, die Italien neu gestaltet haben. Es war bewegend zu sehen, welche Freude sie empfanden, einen Vertreter des Führers Arm in Arm mit dem Außenminister des Duce vor sich zu sehen. Wir kennen in Deutschland diesen Geist, und wir lieben ihn. Er ist bei uns und hier in Italien getragen vom tiefen Glauben an die beiden Führer und von der Liebe und Kampfbereitschaft für Volk und Vaterland. Die Begegnung mit Mussolinis alten Kämpfern hier in der Geburtsstadt des Faschismus ist der stärkste und schönste Eindruck meines Mailänder Aufenthaltes.

Ich bin überzeugt, so fuhr Reichsaußenminister von Ribbentrop fort, daß Italien und Deutschland jenen demokratischen, degenerierten Lügenschriften

keine bessere Antwort

erteilen könnten als durch den Empfang, den Mailand und Como dem Grafen Ciano und mir, als dem Vertreter Deutschlands, bereitet haben.

Ich glaube, daß unsere Völker mit Ruhe in die Zukunft blicken können.

Der Bündnispunkt, den Graf Ciano und ich im Auftrage des Duce und des Führers vereinbart haben, ist nur der logische Schlusspunkt für einen Zustand, der seit Jahren bereits Wirklichkeit ist. Er bedeutet eigentlich nichts Neues. Aber für jene irristischen Wortverdreher, Federfuchsier und die immer wieder vorklgenden Heher haben wir nun auch äußerlich einen Schlusspunkt gelegt, um endgültig der Welt klar zu machen, welcher Art unsere Beziehungen sind, und daß weder Lügen, Verächtigungen noch Hege die Solidarität unserer beiden Nationen beeinträchtigen können."

Der Reichsaußenminister sprach dann von der historischen Größe unserer Zeit und sagte: Es hat schon mehrfach in der Geschichte Epochen gegeben, in denen zwei geniale Männer gleichzeitig gelebt haben. Immeist aber waren sie Widersacher. Zum ersten Male Mal in der Geschichte finden wir jetzt zwei geniale Männer, die die Geschichte ihrer Völker gemeinsam bestimmen. Das ist ein unermehrliches Bild für unsere beiden Nationen. Die demokratische Welt möge zur Kenntnis nehmen daß

die Freundschaft zwischen Mussolini und Hitler unzerstörbar

ist, und daß ihre beiden Völker in den gleichen Gefühlen geschlossen hinter ihnen stehen. Die Demokratien mögen auch zur Kenntnis nehmen, daß diese beiden Männer und ihre Völker den Frieden wollen, daß sie aber ebenso bereit sind, diesen Frieden und ihre Unabhängigkeit gemeinsam zu verteidigen. Deutschland und Italien sind gegen jeden Angriff gewappnet und sind nun beiegbar.

## Die Rom-Reise des Prinzregenten Paul von Jugoslawien.

(Römischer Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen“.)

Rom, im Mai.

Prinzregent Paul von Jugoslawien, ein Enkel des Fürsten Alexander I. von Serbien und Sohn des ermordeten Königs Alexander von Jugoslawien, wird am 10. Mai mit seiner Gattin, der Prinzessin Olga, die, wie ihre Schwester, die Herzogin von Kent, eine griechische Prinzessin ist, in Rom eintreffen, um Viktor Emanuel III., König von Italien und Albanien und Kaiser von Abessinien, einen offiziellen Besuch abzustatten. Italien wird ihm einen würdigen und feierlichen Empfang bereiten. In seinem Kräftespiel der Mächte, das zur Zeit auf dem Balkan vor sich geht, stellt Prinzregent Paul eine wichtige Figur dar: er ist — trotz aller konstitutionellen Einschränkungen —

der eigentliche Inspirator der Außenpolitik Jugoslawiens.

Rom hat in letzter Zeit eine große Anzahl von Gästen aus den Donau- und Balkanländern gesehen. Mitte April machten die ungarischen Minister Graf Teleki und Graf Csaky hier ihre offizielle Visite. Wenige Tage darauf kam in Venedig die Zusammenkunft zwischen dem jugoslawischen Außenminister Markovitsch und dem Großen Ciano statt. Kurz danach weilte in Rom der rumänische Außenminister Gafencu. Dem römischen Besuch des Prinzregenten Paul, der sich auf diesen Ereignissen anschließt, kommt daher in der neuesten Entwicklung der italienischen Balkan-Politik eine ganz besondere Bedeutung bei.

Prinz Paul ist am 28. April 1893 als Sohn des Prinzen Arsen von Serbien und der aus Wien stammenden Aurora Demidoff, Fürstin von San Donato, in St. Petersburg geboren und steht somit zur Zeit im 47. Lebensjahr. Er wurde zuerst in Russland erzogen; später schickten ihn seine Eltern zur weiteren Ausbildung nach Oxford. Er widmete sich seinen Studien mit großem Ernst und verließ schließlich Oxford mit dem Grad eines "Master of Arts". Auch sonst verbreitete er — bevor er im Jahre 1934 nach der Ermordung des Königs Alexander, zum Prinzregenten erwählt wurde — jedes Jahr mehrere Monate in England. In der Londoner Gesellschaft war er eine bekannte und beliebte Persönlichkeit. Durch seine Schwägerin, die Herzogin von Kent, ist er mit dem englischen Königshaus vertraut. Prinz Paul hat — in Kürze gesagt — für England und dessen Einrichtungen eine gewisse Sympathie. Doch hiervon völlig unberührt ist die andere Frage, nämlich die: ob und bis zu welchem Maße die persönlichen Sympathien des Prinzregenten Paul bei der endgültigen Gestaltung der jugoslawischen Außenpolitik eventuell mitspielen oder gar den Ausschlag geben könnten. Über diese Frage wird der bevorstehende römische Besuch des Prinzregenten Paul wohl den gewünschten Aufschluß bringen.

Jugoslawien ist — wie heute sämtliche Balkanländer — in weitestem Maße genötigt, mit dem Einfluß der Achsenmächte zu rechnen, die beide nun Jugoslawiens Nachbarn geworden sind. Und da außerdem noch zwei andere Nachbarn Jugoslawiens — Ungarn und Bulgarien — zu den mit den Achsenmächten befreundeten Staaten gehören, sind hierdurch Verhältnisse gegeben, mit denen eine realistische jugoslawische Außenpolitik unter allen Umständen rechnen muß.

Besonders das Verhältnis Jugoslawiens zu Ungarn ist wichtig.

Denn sobald einmal — wie Italien dies seit Jahr und Tag wünscht — die noch bestehenden Streitpunkte zwischen Jugoslawien und Ungarn friedlich beigelegt sind, würden sich für eine friedliche und natürliche Neuordnung der Dinge auf dem Balkan bessere Aussichten eröffnen. Von ungarischer Seite stößt diese Verständigung auf keinerlei unüberwindliche Schwierigkeiten mehr. Für Ungarn ist die Klärung seines Verhältnisses zu Rumänien viel wichtiger als desjenigen zu Jugoslawien. Ungarn hat an Jugoslawien nur ein verhältnismäßig geringes Territorium verloren (einen Teil des berühmten Banats, jenes Landes, welches Lloyd George fälschlicherweise für "eine Stadt in der Ukraine" hält). Fernerhin betrachtet Ungarn eine Besserung der Lage der in Transsilvanien lebenden Ungarn als eine Hauptaufgabe seiner gesamten Außenpolitik. Von einiger Bedeutung mag endlich auch die Tatsache sein, daß die zur Zeit führenden Persönlichkeiten der ungarischen Politik — die Grafen Teleki, Csaky, Becken usw. — sämtlich aus Transsilvanien stammen. Eine Politik der Verständigung mit Jugoslawien ist den ungarischen Ministern auch während ihres kürzlichen römischen Besuches von Mussolini und Ciano dringend nahegelegt worden. Sie haben sie in vollstem Maße angenommen. Der zögernde Teil ist bloß noch Jugoslawien oder vielmehr der Prinzregent Paul, der scheinbar — bevor er in die von Ungarn dargebotene Hand einschlägt — zuerst noch persönlich von römischer Seite einige Zusicherungen erhalten möchte.

Das andere Land, das in der italienischen Balkanpolitik eine wichtige Rolle spielt, ist das Königreich Bulgarien.

Bulgariens Herrscher ist bekanntlich mit einer Tochter des Königspaares von Italien verheiratet,

und hierdurch ergibt sich von vornherein eine natürliche und enge Verbindung zwischen den beiden Mächten. Bulgarien ist, ebenso wie Ungarn, ein Land, das nach dem Weltkriege große Teile seines Territoriums verloren hat. Von Rumänien ist ihm die Dobrudscha, das am Donau-Delta gelegene fruchtbare Land, abgenommen worden. Von Griechenland wünscht es Thrakien zurück und vor allem das Gebiet von Dobragatz, das ihm einen Zugang zum Ägäischen Meer gewähren würde. Und Bulgarien hat auch schon — trotz seiner sonst sehr zurückhaltenden Politik — den gegenwärtigen Augenblick, da die Dinge in Fluss zu kommen scheinen, dazu benutzt, um die Welt an diese, seine alten Ansprüche zu erinnern. Im Auswärtigen Ausschuß des Parlaments erklärte am 25. April der bulgarische Ministerpräsident und Außenminister Kjusew anlässlich, daß "die Bulgarische Regierung bestrebt sei, die alten Grenzen wiederherzustellen, wobei er besonders an die Süd-Dobrudscha und Thrakien denkt". Allerdings, fügte er hinzu, sei Bulgarien "bemüht, dieses Ziel lediglich mittels friedlicher Abkommen zu erreichen. Das gleiche Prinzip der friedlichen Regelung bezieht sich natürlich auch auf die ungarischen Ansprüche auf Transsilvanien. Den Ungarn ist eine friedliche Ver-

ständigung mit Rumänien von italienischer Seite dringend ans Herz gelegt worden. Doch die Probleme sind klar gestellt. Und fügt man zu all dem noch hinzu, daß auch Jugoslawien seine Ansprüche auf Saloniki und hiermit einen Zugang zum Ägäischen Meer niemals aufgegeben hat, und daß diese Ansprüche seit der italienischen Besetzung Albaniens in Zukunft wohl eher zu abnehmen dürften, so kann man sich von den zur Zeit wieder auf der Tagesordnung stehenden Balkanproblemen und dem Verhalten Italiens zu ihnen einen ungefähreren Begriff machen.

Italien ist durch die Einverleibung Albaniens zu einer wichtigen Balkanmacht geworden,

und die kleineren Balkanstaaten sind nun genötigt, immer mehr und mehr mit den Wünschen Roms zu rechnen. Charakteristisch hierfür ist auch das Verhalten Rumäniens zum faschistischen Italien. Von Rumänien nahm man in den letzten Wochen an, daß es — ebenso wie Griechenland — durch die Entgegennahme der britischen Garantie sich mehr oder weniger offen in das Einflussgebiet der westlichen Demokratien begeben hätte. Doch kaum, daß es das britische Angebot akzeptiert hat, begann es bereits die Bereitstellungen zu bereuen. Sämtliche Rumänen, die man hier spricht, geben offen zu, daß die britische Garantie für sie im Ernstfall „so gut wie verloren“ wäre. Wie kann England — fragen sie — Rumänien im Kriegsfall zu Hilfe eilen? Allein der Gedanke hieran wäre „absurd“. Dies haben gewiß niemand besser als der stets sehr realistisch denkende König Karl II. und sein Außenminister Gafencu begriffen. Deshalb hielte letzterer es für ratsam, seine europäische Rundreise durch einen Besuch in Rom zu beschließen. Während dieses Besuches wurde Gafencu nicht müde, seine Verehrung für den Faschismus zu bekunden. Rumänien, erklärte er, wolle sich nicht nur auf England und Frankreich stützen, es wolle "sich auch mit Deutschland und Italien gut stellen". Rumänien versucht hiermit, in Kürze gesagt, die gleiche Politik, die Jugoslawien bereits 1937 unter Stojadinowitsch eingeschlagen hat. Es hinkt hiermit allerdings den Ereignissen etwas nach. Aber trotzdem ist die Tatsache, daß Rumänien es vorzieht, sich mit den Achsenmächten friedlich ins Einvernehmen zu setzen, anstatt sich im Ergebnis der britischen Garantie in einen Krieg stürzen zu lassen, für die weiters Entwicklung der Dinge auf dem Balkan von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Die einsichtige Politik Rumäniens hat — nach allem, was man hierüber hört — auf die Jugoslawen einen starken Eindruck gemacht, und Prinzregent Paul tritt seine römische Reise unter dem frischen Eindruck jenes Beispiels an, daß der vor ihm lebte Balkangast in Rom, der rumänische Außenminister Gafencu, erachtet hat. Vom Prinzregenten Paul wurde öfters gesagt, daß er "anglophil eingestellt" sei und sich bisher einer realistischen Anpassung der jugoslawischen Außenpolitik an die neuen Gegebenheiten widersezt hätte. Es fragt sich jedoch, ob diese Behauptungen den wahren Tatsachen entsprechen und ob auch die Leiter der jugoslawischen Außenpolitik es nach den historischen Veränderungen der letzten Monate noch möglich halten, in der bisherigen Zwischenstellung zu verbleiben. Denn sie wissen es nur zu gut:

Jugoslawien ist heute an einem Scheideweg angelangt — es hat zwischen den westlichen Demokratien und den Achsenmächten zu wählen.

Das Einhalten einer "Neutralitätspolitik" im alten Sinne des Wortes ist für Jugoslawien heute kaum mehr möglich. Nicht nur das Beispiel Ungarns und die Nachbarschaft Albaniens, sondern auch die gegenwärtige Lage Rumäniens müssen ihm das klar vor Augen führen. Und der Prinzregent Paul wird nun in Rom das vom jugoslawischen Außenminister Markovitsch in Venedig, während dessen kürzlicher Begegnung mit dem Grafen Ciano, begonnene Werk zu Ende führen müssen. Das ist der Grund, weshalb der römischen Reise des Prinzregenten Paul eine besonders wichtige, ja historische Bedeutung beikommt.

George Popoff.

\*

König Viktor Emanuel III.

fährt nach Berlin.

Wie der "Express Poranny" aus Berlin meldet, trifft der König von Italien und Albanien, Kaiser von Abchopien, Viktor Emanuel III., in Begleitung des Kronprinzen Humbert Mitte Juni zu einem offiziellen Besuch in Berlin ein. Ursprünglich war der Termin der Ankunft für Ende Mai vorgesehen; er wurde jedoch mit Rücksicht auf die Ankunft des Prinzregenten Paul von Jugoslawien in Rom verschoben. Die Einladung des Reichskanzlers für den König von Italien und den Kronprinzen hat Reichsaußenminister v. Ribbentrop während seines Aufenthalts in Mailand dem italienischen Außenminister Graf Ciano überreicht.

Spanien aus der Genfer Liga ausgetreten

Der spanische Außenminister Jordana richtete an den Generalsekretär der Genfer Liga ein Telegramm, in dem er im Namen der Spanischen Regierung mitteilt, daß Spanien hiermit seinen Austritt aus dem Bündnis bekanntgibt.

Politische Kreise in Burgos bezeichnen diesen Austritt als eine Selbstverständlichkeit und erklären, daß der Schritt nur deshalb nicht früher erfolgte, weil die Liga Burgos bisher nicht anerkannte. Hiermit überreichte Spanien die Quittung für die Bezahlung, die es erdulden mußte. Bei dieser Gelegenheit wird gleichzeitig daran erinnert, daß auch diejenigen Mächte, mit denen Spanien durch den Antikominternpakt verbunden ist, der Genfer Liga nicht angehören.

**Ein Klang von vollendetem Reinheit,**  
das ist der Klang unserer längsterproben  
**Klaviers u. Flügel**, ein Klang,  
der Lehrer und Schüler in  
gleicher Weise begeistert.  
**B. SOMMERFELD**  
Sp. z o. o. 3353  
BYDGOSZCZ, Śniadeckich 2.  
Größte Klavier- u. Flügelfabrik in Polen  
Niedrige Preise! Günst. Zahlungsbedingung.

Sämtliche 3245  
**NOTEN**  
soweit nicht am Lager  
besorgt auf schnellstem Wege  
**W. Johnes Buchhandlung**  
Bydgoszcz, ul. Gdańsk 28.

**Das Tapeten- u. Farbengeschäft**  
von 2057  
**Hans Tabatowski, Wiecbork,**  
Haller 9,  
empfiehlt sein reichhaltiges  
**Tapetenlager**  
mit den modernsten Mustern, schon von  
**50 gr. die Rolle** an. Sämtl. Farben,  
Lacke, Firnis, Pinsel, Schablonen in  
bekannter guter Qualität. Auf Wunsch  
werden Farben streichfertig gemischt.  
**= Malerarbeiten =**  
werden modern u. billig ausgeführt.

**Schützen Sie**  
Ihre Winterkleidung  
durch unsere praktischen  
**Mottenschutzbeutel**

Größe 1 ca. 62x125 cm zt 0,90  
" 2 " 65x135 cm zt 1,00  
" 3 " 87x180 cm zt 1,35

**A. Dittmann T. z o. p.**  
Telefon 3061 BYDGOSZCZ Marsz. Focha 6

**Schimmelhengst (Engl. Halbbblut)**  
deut für 31 15.—  
Gutsverwaltung Biłogówo,  
pow. Grudziądz. 3459

Der „Glücksgroschen“ meiner Kollektur  
brachte am 3. Ziehungstage der jetzigen  
IV. Klasse einen großen Gewinn von

**75.000.— zt**  
auf die Losnummer 29514.

**K. RZANNY**  
Gdańska 25 BYDGOSZCZ Pl. Teatralny 2  
vis à vis Pl. Wolności Ecke H. Frankego.

Empf. die restlichen 5-tel Lose.

**Hauptgewinne**  
der 44. Polnischen Monopol-Lotterie

4. Klasse (ohne Gewähr).

2. Tag. Vormittagsziehung.

10000 zt. Nr.: 125611 62697 91700 123905.

5000 zt. Nr.: 23561 95160.

2500 zt. Nr.: 3968 4440 20392 43743

48467 49426 52099 62554 117501 146347 148691

160241 161360.

2000 zt. Nr.: 7824 2230 35501 40785

46228 87971 99683 112301 113647 157282 164878.

1000 zt. Nr.: 3535 18267 24348 27441

29864 41973 47464 52905 57577 58195 61357 74399

79254 79980 94242 105903 106084 114123 117097

122534 139004 151659 158580.

2. Tag. Nachmittagsziehung.

50000 zt. Nr.: 154440.

20000 zt. Nr.: 164662.

10000 zt. Nr.: 3010 34386 49960 103462

105251 123620 162221 164421.

5000 zt. Nr.: 6542 75674 79745 83625.

2500 zt. Nr.: 4535 52554 64363 69603

101397 107456 111936 113263 132790 138588 148691.

2000 zt. Nr.: 7073 47222 54554 93136

94635 113647 157393.

1000 zt. Nr.: 3535 6705 12675 15983

18261 21575 24050 25594 30441 32999 36385 38992

41488 43724 47464 50485 61357 63319 65779 67987

3968 76678 81944 82164 82455 87281 91883 95208

97-35 101527 103084 105628 109499 111855 114470

122496 1242.9 136503 137789 138136 141815 143563

143974 147672 152015 155035 156404 156426.

Kleinere Gewinne, die im obigen  
Auszug nicht angegeben sind, kann man  
in der Kollektur

**„Uśmiech Fortuny“, Bydgoszcz**

ulica Pomorska 1, oder Toruń, ulica  
Zeglarska 31, feststellen.

**Dr. Prodoehl**  
Zahnarzt  
Danzig  
verzogen  
nach

**Reitbahn 2, II.**

**Herren-Hüte**  
und Mützen

in neuesten Formen  
und Farben bei  
M. Zweiniger Nachf.

Inh. **Felix Sauer**  
Bydgoszcz, Gdańsk 1

Nur gute Qualitäten.

**Privatunterricht**  
in doppelt. Buchführung  
u. Maschinenrechnen

erteilt Damen wie  
Herren, auch v. Lande,  
zu mäßigem Honorar

Anmeldungen von  
2-1/4 Uhr erbettet.

**Frau J. Schoen**,  
Bydgoszcz,  
Giewta 14, Wohnr. 4

Gebildet. **Raufmann**  
evangl. 32 Jahre alt,  
mittelgroß, dunkelbl.,  
intelligent, gute Er-  
scheinung, landwirtlich.  
Schule besucht, 8000 zt  
Barvermögen, wünscht  
ebenbürtige **Lebens- tameradin** bezw. in  
gute Landwirtschaft v.  
70 Morgen aufwärts

gesucht im Kochen,  
Bäcken, Schlächten,  
Einnachen, Wäsche-  
behandlung u. Feder-  
viehzuchtz. Zeugnis,  
Abchristen, Bild und  
Gehaltsanprüche an

Frau M. F. Dt.  
Rowicz, 3429  
p. Otaizewo. Toruń.

gesucht zum 1. 6. eine  
erfahrene, tüchtige

**Wirtin**

für Landhaushalt, per-  
fekt in besserer u. ein-  
facher Küche. Einwed.  
Bäcken und Erfahrung  
in der Geflügelzucht.

Meldungen mit Zeug-  
nisabchriften unter §

3418 an die „Deutsche  
Rundschau“.

Wegen Abwanderung  
der jetzigen suche zum  
1. 6. durchaus erfahr.  
evangelische

**Wirtin**

perfekt im Koch, Bäck.,  
Einnach. Einwälzen,  
Geflügelzuchz. u. all.  
Zweigen eines größeren  
Gutshauses. Bewerbung  
mit Zeugnisabchriften  
und Gehaltsanprüchen an

Frau Siebrans, 3436  
p. Kartuzy, pow. Kartuzy.

gesucht zum 15. 5. oder  
1. 6. für Arthaushalt  
in Danzig ein tüchtig.,  
sauberes, ehrliches

**Wirtin**

welch. gut Kochen kann  
u. Hausarbeiten über-

nimmt. Gehalt 40-45

Gilden monatlich. Be-

werbungen mit Zeug-  
nis an Frau

3445 Schreiber, Runtow  
p. Runtow.

Suche zum 15. Mai oder  
1. 6. für Arthaushalt  
in Danzig ein tüchtig.,  
sauberes, ehrliches

**Wirtin**

mit Servier- und Näh-  
kenntnissen zum 15. 5.

gesucht. Kochlehring  
vorhanden. Off. unt. B

3383 a. d. St. d. Stg. erb.

gesucht f. sofort. einfache

bescheidene Stütze

oder Jungwirtin.

Lebenslauf, Zeugnisse  
u. Bild bitte einenden.

Frau H. Gobitek-Bienau,  
Strzelkowo, 3416  
p. Strzelkowo, nowy. Magrowie.

Suche zum 15. Mai oder  
später ein tüchtig.,  
ehrliches

**1. Räser**

gesucht. Molkereischule

Bedingung. Bewerb. u.

Gehaltsanprüche erb.

an Räseri Matam.

pow. Świecie. 3457

gesucht sofort. zuverlässiger

**1. Räser**

gesucht. Molkereischule

Bedingung. Bewerb. u.

Gehaltsanprüche erb.

an Räseri Matam.

pow. Świecie. 3457

gesucht sofort. zuverlässiger

**1. Räser**

gesucht. Molkereischule

Bedingung. Bewerb. u.

Gehaltsanprüche erb.

an Räseri Matam.

pow. Świecie. 3457

gesucht sofort. zuverlässiger

**Heirat**

gesucht. Molkereischule

Bedingung. Bewerb. u.

Gehaltsanprüche erb.

an Räseri Matam.

pow. Świecie. 3457

gesucht sofort. zuverlässiger

**Heirat**

gesucht. Molkereischule

Bedingung. Bewerb. u.

Gehaltsanprüche erb.

an Räseri Matam.

pow. Świecie. 3457

gesucht sofort. zuverlässiger

**Heirat**

gesucht. Molkereischule

Bedingung. Bewerb. u.

Gehaltsanprüche erb.

an Räseri Matam.

pow. Świecie. 3457

gesucht sofort. zuverlässiger

**Heirat**

gesucht. Molkereischule

Bedingung. Bewerb. u.

Gehaltsanprüche erb.

an Räseri Matam.

pow. Świecie. 3457

gesucht sofort. zuverlässiger

**Heirat**

gesucht. Molkereischule

Bedingung. Bewerb. u.

G

Bydgoszcz / Bromberg, Donnerstag, 11. Mai 1939.

## Wojewodschaft Pommernellen.

Bromberg (Bydgoszcz)

10. Mai.

## Der 4. Todestag des Marschalls Piłsudski.

Von dem Präsidenten des Bezirksgerichts L. Plejewski, als dem Vorsitzenden des Komitees zur Ehrung des Marschalls Piłsudski, erhalten wir folgenden Aufruf mit der Bitte um Veröffentlichung:

"Auf den 12. Mai d. J. fällt der 4. Jahrestag des Todes des Ersten Marschalls von Polen, Józef Piłsudski, der von dem ganzen Lande und den Auslandspolen als nationaler Trauertag begangen wird. Dieser Tag ist grundsätzlich nicht arbeitsfrei, jedoch soll den breitesten Schichten der Bürgerschaft die Teilnahme an den Trauergottesdiensten, die in den Gotteshäusern aller Konfessionen stattfinden, ermöglicht werden. Die Vertreter der Behörden, Ämter und die gesamte Bürgerschaft bitte ich um Teilnahme an dem feierlichen Trauergottesdienst in der katholischen Pfarrkirche, der um 9 Uhr beginnt. Erwünscht wird die Teilnahme der Fahnen-Abordnungen, der Vereine und Verbände. Im weiteren Programm ist die Enthüllung einer Büste des Marschalls vor dem Offiziers-Kasino des Großpolnischen Ulanen-Regiments auf dem Posener Platz vorgesehen. Die Büste ist ein Werk des Bildhauers W. Siemierski. Um 20.25 Uhr erfolgt die Aufstellung des Regiments und der Verbände auf dem Posener Platz, um 20.37 Uhr die Ansprache des Regimentskommandeurs, 20.42 Uhr Trommelwirbel und Hinweis auf die Todesstunde des Marschalls, 20.44 Uhr kündet Sirenegeheis eine drei Minuten währende Stille an, während der die Büste des Marschalls enthüllt wird. Der Verkehr auf den Straßen ist für diese drei Minuten einzustellen. Um 21 Uhr folgt eine Parade. Indem ich die Bevölkerung zur Teilnahme an dieser Feier auffordere, richte ich den Appell an die Bürgerschaft, die Staatsflaggen zum Zeichen der Trauer auf Halbmast zu setzen und mit Trauerausrüstung umzugeben. Auch die Bilder des Marschalls sollten an diesem Tage mit Trauerausrüstung umgeben werden. Die Veranstaltung von Vergnügungen, die dem Ernst des Tages nicht entsprechen, sind nicht zulässig."

## Deutsche auf der Anklagebank.

Vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts standen zwei Prozesse wegen Beleidigung des polnischen Volkes statt. Zuerst hatte sich der hier wohnhafte 30 Jahre alte Schlosser Friedrich Eckert zu verantworten. Eckert, der aus dem Untersuchungsgefängnis dem Gericht zur Verhandlung vorgeführt wurde, ist angeklagt, am 6. April d. J. gegen 11 Uhr abends auf der Danzigerstraße in betrunkenem Zustande das polnische Volk beleidigt zu haben. Der Angeklagte bekennt sich nicht zur Schuld. Der Kaufmann Jan Barczynski, der als Zeuge vernommen wird, sagt aus, daß er die beleidigenden Worte gehört habe. Auf eine Frage des Gerichts, ob er sich nicht eventuell verbürtigt habe, antwortet der Zeuge, daß er zwar die Worte selbst nicht ganz genau verstanden habe, jedoch haben sich diese auf Polen bezogen. Auf Antrag des Verteidigers des Angeklagten, Dr. Sytniewski, wird vom Gericht der Entlastungszeuge Gerhard Krüger vernommen. Dieser Zeuge sagt folgendes aus: Am dem genannten Abend wurde er von dem Angeklagten in einem hiesigen Restaurant angesprochen. Er begleitete dann E. Auf der Danzigerstraße habe dieser, der bereits angekrochen war, sehr laut zu ihm gesprochen. Als er ihn darauf aufmerksam machte, leiser zu sprechen, habe der Angeklagte ihm geantwortet: "Ah was, die alten Deutschen tranken noch eins und soßen am Ufer des Rhein. Sie tranken Sekt und wir Polen trinken Wasser." Diese Worte des Angeklagten misst der Zeuge Barczynski, der sich in Begleitung von zwei Herren befand, wahrscheinlich falsch aufgefaßt haben. Barczynski und seine beiden Begleiter veranloßten darauf die Verhaftung des E. Bei einer Gegenüberstellung des Zeugen Barczynski mit Krüger bleibt E. bei seinen zuerst gemachten Aussagen. Das Gericht erkannte den Angeklagten nach durchgeführter Beweisaufnahme für schuldig und verurteilte ihn zu drei Monaten Arrest unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Ferner hatte sich der 25jährige Reichsdeutsche Artur Busse, der seinen ständigen Wohnsitz in Walownica hat, zu verantworten. Auch Busse, der gleichfalls aus dem Untersuchungsgefängnis dem Gericht zur Verhandlung vorgeführt wurde, legt die Anklageschrift Beleidigung des polnischen Volkes und des Staatspräsidenten zur Last. Busse bekennt sich nicht zur Schuld und gibt an, daß er während einer Schneeballschlacht mit Schulkindern in einen Wortwechsel geraten sei und als diese ihm zurtiefen, die Deutschen waren dummkopfisch und habe er ihnen geantwortet, daß die Polen gleichfalls dummkopfisch wären. Über den Herrn Staatspräsidenten habe er überhaupt nichts gesagt.

Die 18jährige Schülerin Bronislawa Kajsińska, die danach als Zeugin vernommen wird, sagt aus, daß vom Krieg gesprochen wurde. Sie habe gehört, daß die Deutschen Pommernellen wegnehmen wollen und da habe sie dem Busse gesagt, daß die Polen sich Pommernellen nicht wegnehmen lassen werden. Busse habe darauf erwidert, die Polen seien unmöglich. Über den Staatspräsidenten habe er gleichfalls schlecht gesprochen. Zwei weitere Schulkinder machen dieselben Aussagen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten nach durchgeführter Beweisaufnahme zu neun Monaten Gefängnis.

Die Verhandlung leitete der Bezirkssrichter Mociaik.

## Die Eisheiligen sind da!

In diesem Jahr können die "Eisheiligen", die die gefürchteten Kälterücksäume zu bringen pflegen, uns keine besonderen Überraschungen bereiten; denn die Weiterlage der letzten Zeit war bereits durchweg so sehr auf Frühlingsfälle, ja sogar vielfach auf Nachfröste abgestellt, daß wir eigentlich dankend die Eisheiligen zu Gast hatten.

Immerhin: Mamertus, Pankratius und Servatius, die am 11., 12. und 13. Mai fällig sind,

spukten schon tagelang vorher. Erfahrungsgemäß ist es nun freilich nicht so, daß etwaige Wetterrückschläge unbedingt mit dem Datum dieser drei Tage Hand in Hand gehen müssen, vielmehr steht die gesamte Witterung des Monats Mai bis etwa zur Mitte des Monats im Zeichen starker Neigung zu Kälterücksäumen. Diese können sich besonders durch die mit ihnen verbundenen Nachfröste gefährlich auswirken, die oftmals gerade in der Zeit der Baumblüte erheblichen Schaden anrichten.

Jeder Gärtner und Landwirt ist froh, wenn er rechtzeitig vor der Gefahr solcher plötzlichen Nachfröste gewarnt wird. In den letzten Tagen schon hat man wiederholt durch den Rundfunk Warnungen ergehen lassen, mit denen zugleich Anweisungen verbunden waren, wie man beispielsweise Obstbäume vor Frostschaden schützen kann. In den großen Obstgärten, aber auch in den Weinbergen kann man bei Frostgefahr Feuerschein und ziehende Rauchschwaden beobachten. Denn Weinberge sowohl wie Obstgärten können "geheizt" werden. Viele Winzer pflegen zwischen den Weinstöcken regelrechte kleine Öfen aufzustellen, von denen der Wind die warme Luft durch die Nebenhänge treibt. Noch einfacher ist die Methode vieler Gärtner, die in bestimmten Abständen unter den Obstbäumen kleine Häuschen von Kohlen schichten, die sie langsam durchbrennen lassen. Auch dabei trägt der Wind den warmen Rauch durch die Blütenzweige und schüttet sie vor dem Frost. Natürlich müssen Kohlenhaufen wie Öfen immer so aufgerichtet werden, daß sie in der Windrichtung stehen und die warme Luft auch wirklich über das zu schützende Gelände getragen wird.

Die Eisheiligen haben es in diesem Jahr besonders eilig gehabt. Sie haben sich bereits eingeführt und breitgemacht, noch ehe wir sie kalendermäßig erwartet hatten. Der Frühling zeigte sich bisher nur von seiner kühlsten Seite, und die Maienfrauen lassen noch immer auf sich warten. Man sieht noch immer lieber im geheizten Zimmer als in frühlingskalten Gärten, man trinkt lieber etwas Heißes an Stelle "erfrischender" Getränke! Erfrischung ist noch nicht zeitgemäß.

Dabei kann es manches schöne Kind kaum erwarten, sein Sommerfächchen spazieren zu tragen, und viele Leute haben schon Sehnsucht nach einem erfrischenden Bad im See, an der See, oder auch in der Weichsel. Ich weiß nicht, was Mamertus, Pankratius und Servatius dazu sagen. Wahrscheinlich werden sie über uns lächeln, mit dem Kopfnicken und das alte Sprichwort vor sich hinnummeln:

Ein guter Deutscher rechter Art  
trägt seinen Pelz bis Himmelfahrt...

**Achtung, Hundebesitzer!** Die Gesundheitsabteilung macht folgendes bekannt: Immer öfter ereignen sich Fälle, daß Personen durch frei umherlaufende Hunde oder durch Hunde gebissen werden, die zwar an der Leine geführt, aber nicht mit einem Maulkorb versehen sind. Aus diesem Grunde wird auf die Verfügung des Stadtpresidenten vom 18. 4. 1939 aufmerksam gemacht, wonach die Sicherheitsorgane den Befehl erhalten haben, frei umherlaufende Hunde sofort unschädlich zu machen und die Besitzer von Hunden, deren Tiere ohne Maulkorb an der Leine geführt werden, bestrafen zu lassen.

**Zu einem großen Auslauf kam es gestern nachmittag** in der ul. Pocztowa (Poststraße). Bei Kanalisationarbeiten kam es zu einem Rohrbruch. Das Wasser spritzte aus einem Hauptrohr meterhoch in die Höhe. Da längere Zeit hindurch der Schaden nicht behoben werden konnte, ergossen sich ungeheure Wassermassen die Straße herunter und begannen allmählich die Pflastersteine herauszurollen. Erst nach etwa 45 Minuten wurde die Wasserzufuhr abgesperrt, so daß dann der Schaden ausgebessert werden konnte.

**Ein Angefallen wurde im Laufe der letzten Nacht** der 43jährige Wächter W. Tomaszewski, Chelmńska (Danzestr.) 2. In der Nähe der Król. Jadwiga (Wiktoriastraße) wurde er von zwei Männern angerempelt, die ihm mehrere Schläge verliehen, wodurch er am Kopf und im Gesicht Verletzungen erlitten hat. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe.

**Ein Feuer brach am Montag** bei dem Landwirt P. Lorenz in Wierzchucin hiesigen Kreises aus. Ein massiver Stall wurde dabei ein Raub der Flammen. Der Schaden beläuft sich auf etwa 6000 Zloty. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

**Ein Pferd von der Wiese gestohlen.** Der Förster Gustaw Penderak in Wilcze Gardno meldete der Polizei, daß unbekannte Täter ihm einen Wallach von der Wiese gestohlen haben. Das Pferd ist 15 Jahre alt und hat einen Wert von etwa 180 Zloty.

**Was alles gestohlen wird.** Als B. Malczewski Forderstraße 13, sein Auto auf dem Parkplatz neben dem Theater stehengelassen hatte, wurde von dem Auto eine rote Lampe mit der Aufschrift "Stop" von unbekannten Tätern gestohlen. — Der Maler E. Majewski, Konopna 4, meldete der Polizei, daß man ihm einen Wandmalzylinder-Gummimapparat entwendet habe. — Ein Handwagen wurde der P. Piekarzka, Danzigerstraße 63, gestohlen. — Drei Briefträuber entwendeten Täter dem Cz. Mocylarz, Czerwonego Krzyża 69. — Fünf Meter Rohre stahlen Diebe in der Nacht zum Dienstag der Frau E. Zimmer, Thornerstraße 44.

**Schwarzfahrer im D-Zug.** Von der hiesigen Bahnpolizei wurde ein Mann namens M. Jakubak festgenommen, der ohne Fahrkarte im D-Zug von Krakau nach Bromberg gefahren war.

**Kindesauszeitung.** Die 28jährige Arbeiterin Gertrud Brzezińska aus Mühlthal hatte ihr acht Tage altes uneheliches Kind im Hausschlur des Städtischen Wohlfahrtsamtes ausgesetzt. Die B. hatte sich jetzt vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten. Die Angeklagte bekennt sich vor Gericht zur Schuld und führt zu ihrer Verteidigung an, daß sie infolge ihrer Notlage nicht imstande war das Kind zu ernähren. Das Gericht verurteilte sie zu sieben Monaten Gefängnis mit zweijährigem Strafschub.

RHEUMATISMUS?



ASPIRIN  
TABLETTEN

**Bei der Arbeit verunglückt** ist am Montag der 44jährige Arbeiter Dr. Wojewódzki. In den Werkstätten der Kanalisationswerke fiel ihm eine eiserne Stange auf den rechten Fuß, so daß er eine schwere Quetschung erlitt. Mit dem Rettungswagen wurde Wojewódzki ins Städtische Krankenhaus gebracht.

**Infolge Entkräftung zusammengebrochen** ist am Montag das Dienstmädchen Bronisława Iwaków. Die Gezeichnete ging die Promenadenstraße entlang und sah plötzlich vor dem Hause Nr. 81 zusammen. Vorübergehende eilten ihr zu Hilfe, konnten sie aber nicht ins Bewußtsein zurückrufen. Mit Hilfe des Rettungswagens brachte man sie dann ins Städtische Krankenhaus.

**Sturz von der Lustschaukel.** Am Sonntag nachmittag weilte die 17jährige Lucja Andrzejewska in der Winc. Pola (Schillerstr.) Nr. 8. Sie setzte sich dort auf eine Lustschaukel, vergaß aber wahrscheinlich, sich festzuhalten; denn plötzlich stürzte die Gezeichnete aus großer Höhe herunter. Sie hat schwere Kopf- und Körperverletzungen erlitten und mußte in das Städtische Krankenhaus gebracht werden. Ihr Zustand ist ernst.

**Bestrafter Heringdieb.** Eine Tonne Heringe im Werte von 40 Zloty stahl der 36jährige Edmund Piotrowski vom Hofe des Lloyd Bydgoski. Das Bürgeramt, vor dem sich P. jetzt zu verantworten hatte, verurteilte ihn zu zwei Monaten Arrest.

**Einen Scheck ohne Deckung in Zahlung gegeben** hatte der in Posen wohnhafte Kaufmann Stanisław Szafrański. Sz. kaufte bei der hiesigen Firma Prodmetal für den Betrag von 320 Zloty Glühbirnen, wofür er einen Scheck in Zahlung gab, der keine Deckung besaß. Sz. hatte sich jetzt vor dem hiesigen Bürgeramt zu verantworten, das ihn zu 50 Zloty Geldstrafe verurteilte.

**Der Landkreis zeichnete über eine halbe Million.** Im Landkreis Bromberg wurden 517 680 Zloty Lustschuhleihe gezeichnet. Bei einer Einwohnerzahl von etwa 60 000 Personen und bei Berücksichtigung der Tatsache, daß sich im Kreise keine Industrie, dafür aber sehr große Staatsforsten befinden, die sich an der Bezeichnung nicht beteiligen konnten, muß das Ergebnis ebenso wie dasjenige in der Stadt Bromberg, worüber wir gestern berichteten, als sehr gut bezeichnet werden.

**Der heutige Wochenmarkt** auf dem Rynek Marszałkowskiego (Friedrichsplatz) brachte mittelmäßigen Verkehr. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,60—1,70, Landbutter 1,40—1,50, Tilsiterkäse 1—1,20, Weißkäse Stück 0,20—0,25, Eier 0,85—0,90; Zwiebeln 0,05—0,10, Kohlrabi 0,50—0,60, Mohrrüben 0,15—0,20, Suppengrün 0,05, Radieschen 0,15—0,20, Gurken 1,40, Salat 0,10—0,15, Rote Rüben 0,20, Spargel 0,80—0,90, Apfel 0,50—0,70; Enten 3,50—4,00, Hühner 1,80—2,50, Hühnchen 1,50—2,50, Tauben 0,50—0,80; Speck 0,85, Schweinesleisch 0,70—0,85, Kalbfleisch 0,75—1,10, Hammelfleisch 0,70—0,80; Ale 1—1,20, Schlein 1—1,20, Dorsch 0,40.

## Graudenz (Grudziądz)

## Die Wahlen für die Gemeindeväter

der Sammelgemeinden in den 19 Landkreisen der Wojewodschaft Pommernellen, d. h. auf dem Gebiete dieser Wojewodschaft mit Ausnahme der von der Wojewodschaft Warsaw ihr zugeteilten vier Kreise, wo diese Wahlen schon im Januar d. J. stattgefunden haben, werden im Laufe des Monats Mai abgehalten. In 135 Gemeinden von den im ganzen 177 Sammelgemeinden fanden diese Wahlen bereits am Sonntag, 7. Mai, statt. Das Wahlkollegium bildet die Schöffen der Gromaden sowie die Gemeindeväter und deren Stellvertreter aus der ganzen Gemeinde. Nach Durchführung der Wahlen zu den Gemeinderäten werden die Wahlen der Beisitzer der Gemeindeväter stattfinden. Die Amtsväter und deren Stellvertreter, die bestimmtlich im Jahre 1935 gewählt worden sind, bleiben bis zum Ablauf ihrer fünfjährigen Amtszeit weiter auf ihren Posten. Auf sie bezieht sich nämlich nicht das Dekret des Herrn Staatspräsidenten vom November v. J. über die Verkürzung der Kadenz mancher Organe der Selbstverwaltung.

**× In der Musterung des Jahrgangs 1918, die in den Tagen vom 15. bis zum 23. d. M. im "Hause des Soldaten", Proviantamtstraße (Proviantowa) 8/10, stattfindet, wird noch folgendes berichtet: Alle aufgeforderten Musterungspflichtigen und Freiwilligen können in der Zeit vom 14. bis 22. d. M. während der Stunden von 18—20 Uhr von unentgeltlich zu nehmendem Bade Gebrauch machen, und zwar im Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr, Piłsudskistraße Nr. 25. Die Badbenutzung hat stets an dem der Musterung vorangehenden Tage zu erfolgen. Vorzuzeigen ist die Aufrichtung, zu der militärischen Musterung zu erscheinen.**

**× Die auf dem Garnisonssportplatz neuerrichtete Tribüne wurde am letzten Sonntag von Garnisonsfarrer Dr. Skalski eingeweiht. Daran schlossen sich als Saisonöffnung leichtathletische Wettkämpfe, die trotz des ungünstigen, kühlen Wetters eine große Besucherzahl hatten, unter denen sich die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden befanden.**

**× Gesundheit hat der Fleischermeister Karzewski, Paderewskistraße 55, eine automatische Pistole und sie auf**

dem dritten Polizeikommissariat als Gabe für den Nationalen Verteidigungsfonds (GDN) abgeliefert.

\* **Verkehrsunfall.** Von einem einspännigen Bauernfuhrwerk aus Parzken (Parzki) angefahren wurde ihrer Meldung zufolge Wiktoria Lazaruska, Lindenstraße (Legionów) 42. Der Vorfall ereignete sich an der Ecke Lindenstraße (Legionów)—Teutungsstraße (Torteczna). Dabei trug die Genannte eine Verletzung am linken Bein davon und wurde ins Krankenhaus gebracht.

\* **Fahrraddiebstahl.** Aus dem hiesigen Lokomotivschuppen des hiesigen Bahnhofes wurde am Montag Abend Tadeusz, wohnhaft Brüderstraße (Bracka) 4, sein Fahrrad, das einen Wert von 160 Zloty besitzt, von einem bisher noch nicht ermittelten Einbrecher entwendet.

### Thorn (Toruń).

\* 1½ Millionen für die Luftschutzanleihe. Et. den provisorischen Berechnungen wurde in Thorn für die Luftschutzanleihe 1500 000 Zloty gezeichnet.

\* **Pferderennen in Thorn.** Vom 12. bis 15. Mai findet in Thorn ein Pferderennen statt, das von der Artillerieschule veranstaltet wird. Die Einnahmen aus dieser Veranstaltung sind für den Bau eines Torpedojägers „Pomorze“ bestimmt.

\* **Überfall.** Wie erst jetzt bekannt wird, wurde am 1. Mai der Gemeindevorsteher Ignacy Spychaliski der Gemeinde Krujzwic empfindlich verprügelt. Als Spychaliski dem in Piotrków wohnhaften Stanisław Michałowski, der von drei Männern geprügelt wurde, zu Hilfe eilte, wurde er selbst von den Männern derartig geschlagen, daß er mit gefährlichen Verletzungen nach dem Krankenhaus in Piotrków k. u. geschafft werden mußte. Der Polizei gelang es die Namen der Täter festzustellen. Es sind dies Stanisław Koprowski, Andrzej Urbanski und Tadeusz Konwent.

\* Ein Fahrrad gestohlen wurde dem in den Kosakenbergen wohnhaften Paweł Czajka vom Hause der Stadtverwaltung.

\* Bei einer Polizeistreife wurde in den Morgenstunden der in der Lubicka wohnhafte Anton Pastusiak festgenommen, der 15 aus einem Diebstahl herrührende Hühner bei sich hatte. Der geschädigte Geflügelbesitzer konnte vorläufig noch nicht festgestellt werden.

\* Aus dem Landkreis Thorn (Toruń), 9. Mai. Bei dem Landwirt B. Rose in Rentschau (Rzeczykowo) wurden vier Sennertner Mehl vom Hausboden entwendet. Es war den Dieben gelungen, erst den Hofs Hund fortzuschaffen, so daß sie dann unbemerkt ihre „Arbeit“ verrichten konnten. — Bei einigen deutschen Besitzern in Lansen (Lazyn) wurden mehrere Fensterscheiben eingeschlagen.

### Dirschau (Czerm)

de Einen größeren Menschenanlauf verursachte am Montag nachmittag gegen 14 Uhr ein dichter Qualm, der aus einem Schornstein des Hauses ul. Zamkowa (Schloßstraße) Nr. 9 aufstieg. Es handelte sich um einen Schornsteinbrand, der bald gelöscht wurde. Die Feuerwehr brauchte nicht einzutreten.

de Güterzug in Flammen. Bei einem durch Swarożyn fahrenden Güterzug bemerkte man, daß mehrere mit Stroh beladenen Wagen in Brand geraten waren. Der Zug wurde angehalten und das Feuer gelöscht. Der Schaden dürfte nicht gering sein, da auch die Wagen gelitten haben. Die Entstehungsursache ist scheinbar auf Funken zurückzuführen, die aus der Lokomotive fielen.

### Könitz (Chojnice)

\* Nur zwei Listen in Könitz. Am 7. Mai war die Frist zur Einreichung der Wahllisten zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen abgelaufen. Die deutschen Wahllisten wurden bereits am Freitag eingereicht und erhielten in allen 8 Wahlbezirken die Nr. 1. Am letzten Tage reichten die Polen ebenfalls eine gemeinschaftliche Liste ein, so daß diesmal nur zwei Listen vorhanden sind.

Dienstag früh verschied der Kirchendiener Josef Lewinski, der, wie wir bereits berichteten, als Soziusfahrer bei dem Motorradunfall bei Kołobude verunglückte. Während der verunglückte Pestka, der Mitglied der Motorfahrerabteilung des Sportklubs Chojniczanka, unverheiratet war, hinterließ Lewinski eine Familie.

Beide auf so tragischer Weise ums Leben gekommenen erfreuten sich allgemeiner Wertschätzung.

\* Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum Sonntag in das Manufakturgeschäft von Kołłowski in Brus verübt, wo die Einbrecher Waren im Werte von 700 Zloty erbeuteten und damit unerkannt entkamen. Die Untersuchung ist im Gange.

\* **Wieder Maul- und Klauenseuche.** Der Bürgermeister macht bekannt, daß infolge der wieder auftretenden Maul- und Klauenseuche die Zufuhr von Horn- und Klauenvieh zu den Wochen- und Jahrmarkten bis auf Abruf verboten ist.

\* **Pferdemarkt.** Am Donnerstag, 11. Mai, findet in Könitz ein Pferdemarkt statt. Vieh darf nicht angetrieben werden.

\* Argenau (Gniemkowo), 10. Mai. Dem Bauunternehmer Emil Meyer in Schöngrund (Szpital) wurden in einer der letzten Nächte von unbekannten Dieben ein Sack Kunstdünger und sechs Sennertner Kartoffeln gestohlen. Ferner wurden dem Arbeiter Odoocki in Ośniewszewko bei Ostburg (Wonosz) zehn Sennertner Pflanzkartoffeln entwendet.

\* Gdingen (Gdynia), 10. Mai. Vor der Strafanstalt hatte sich ein Offizier der deutschen Handelsmarine, der in angetrunkenen Zustande das polnische Volk beleidigt haben soll, zu verantworten. Der Angeklagte wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

\* Löbau (Lubawa), 9. Mai. Ein schwerer Unfall ereignete sich auf der Besitzung der Frau Monika in Montowice im hiesigen Kreise. Dort war der

# Wojewodschaft Posen.

\* **Altsorge (Kwiejce), 9. Mai.** Als gestern der Arbeitsbursche des Besitzers Guderian in Neusorge vom Felde nach Hause fuhr, schaute plötzlich das sonst ruhige Pferd und raste dem Dorfe zu. Dabei stürzte der Bursche vom Wagen und zog sich einen doppelten Armbruch zu.

\* **ex Kolmar (Chodzież), 10. Mai.** Im Laufe der vergangenen Woche weiste in unserer Stadt Wohlfahrtsminister Kościakowski mit zwei Herren seines Ministeriums. Bei dieser Gelegenheit stattete der Minister der Porzellanfabrik „Omich“ einen Besuch ab.

Bei der hiesigen Kontrollstelle der Sozialversicherung (Krankenkasse) befindet sich noch eine größere Anzahl von Versicherungsausweisen, die von den Versicherten noch nicht abgeholt worden sind. Die Ausweise sind unbedingt abzuholen, da sie stets bei Inanspruchnahme irgend einer Stelle der Versicherungsanstalt vorzuzeigen sind.

\* **Margolin, 10. Mai.** Wir berichteten, daß der Arbeiter Wojciech aus Samotschin dem hiesigen Untersuchungsgericht zugeführt wurde. Wie wir hierzu erfahren, ist der Genannte nach einer Protokollaufnahme durch den Untersuchungsrichter aus der Haft entlassen worden.

\* **Oborniki (Oborniki), 10. Mai.** Auf der letzten Stadtverordnetensitzung wurde trotz der hohen Verschuldung der Stadt mit Rücksicht auf deren besondere Lage beschlossen, nicht 1000 sondern 2000 Zloty für die Luftschutzanleihe zu zeichnen. Ferner soll für die Elektrifizierung bei der Kommunal-Kreditbank eine langfristige Anleihe in Höhe von 100 000 Zloty mit 5% prozentiger Verzinsung und hypothekarischer Sicherstellung sowie eine nicht rückzahlbare Anleihe von 4000 Zloty beim Kommunal-Hilfsanleihefonds aufgenommen werden, mit der ein Teil des Defizits im Budget für 1939/40 gedeckt werden soll.

\* **Polen (Poznań), 9. Mai.** Einen großen Menschenauflauf verursachte am Sonntag in der Marschall Piłsudski-Allee der dort wohnhaften 35jährige Maurer Andrzej Drabek. Der offenbar geistesgestörte Mann stürzte plötzlich nur spärlich bekleidet auf die Straße und hielt vor dem sich zahlreich ansammelnden Publikum eine längere Rede, in der er sich u. a. bezichtigte, fürzlich dem fr. Sejmarschall Trąpczyński die Wertpapiere im Werte von 2000 Zloty gestohlen zu haben. Als man sich seiner bemächtigen wollte, leistete er energischen Widerstand und bogte jeden sich ihm

11 Jahre alte Knabe Józef Szabotny beim Getreidebeschaffen mit dem Treiben der Pferde am Rößwerk beschäftigt. Aus bisher unbekannter Ursache geriet er mit einem Bein in das Getriebe der Transmissionsschwelle, wobei ihm die Fußsohle zerquetscht und teilweise abgerissen wurde. Der unglückliche Knabe wurde nach dem Unfall sofort ins hiesige Krankenhaus geschafft, wo ihm der zerquetschte Fuß amputiert werden mußte.

\* **Neustadt (Weißerow), 15. Mai.** Die Stadtverwaltung hat jetzt sämtlichen Arbeitslosen Beschäftigung gegeben. Diese Arbeiter werden bei allen seitens der Stadt in Angriff genommenen Arbeiten (Vollendung der städtischen Badeanstalt, im städtischen Betonwerk, auf dem Terrain an der Rada und an der Kalwaryjska sowie bei Straßenbauten) beschäftigt.

\* **Stargard (Starogard), 10. Mai.** In der Nowowiejskostraße wurde abends eine gewisse Aniela Ringwelska auf dem Gehsteig von einem unbekanntem Radfahrer aufgefahren und zu Boden geworfen. Sie erlitt dabei allgemeine Verletzungen, während der gewissenlose Radfahrer schnell das Weite suchte.

\* **Gemeindewahlen in Stargard-Land.** brachten folgendes Ergebnis: DZM erzielte 6 Mandate, Arbeitspartei 5 und Nationale Partei ebenfalls 5 Mandate.

\* **Wandsburg (Wieckow), 10. Mai.** Am letzten Sonntag unternahm die evangelische Jugend von Pempersin unter Leitung des Ortsgeistlichen Pastor Meissner einen Ausflug zu der Festung von Fr. H. Bigalke. Nachdem die Ausflügler, etwa 70 an der Zahl, sich im Park versammelt hatten, hielt der Ortsgeistliche eine Ansprache, in welcher er insbesondere zur Freundschaft und engen Verbundenheit ermahnte. Es folgten Gesellschaftsspiele und Reigen. Zum Schluss richtete Pastor Meissner, der in Kürze Pempersin verlassen wird, noch bewegende Abschiedsworte an die Jugend. Nachdem das gemeinsame Lied „Kein schöner Land“ verklungen war, wurde die Heimkehr angekündigt.

\* **Włocławek, 10. Mai.** Aus der Wohnung des Włodzimierz Symkiewicz in Włocławek stahlen Diebe eine Damenarmbanduhr, eine Herrenuhr, einen goldenen Ring mit der eingravierten Inschrift „Jozia“ 25. 2. 1930, einen goldenen Damenring mit drei Brillanten, 60 russische Goldrubel, 30 Zloty in aus dem Verkehr gezogenen Fünfslotztümchen, sowie 48 Zloty. Der Gesamtwert beträgt etwa 1100 Zloty. Die Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet.

\* **Wirsitz (Wyrzysk), 8. Mai.** Die Deutsche Liste für die Stadtverordnetenwahlen, die hier am 21. Mai stattfinden sollten, ist von der Wahlkommission als ungültig erklärt worden. Beanstandet wird in dem Wahlauszeichnungsbefehl der Kommission die Tatsache, daß die Wähler, die die Kandidatenliste unterschrieben haben, sich nicht mit den Namen der Kandidaten vertraut gemacht hätten. Gegen die Ungültigkeitsklärung wird Protest eingelegt werden.

\* **Zempelburg (Sępolno), 10. Mai.** Laut amtlicher Bekanntmachung im Kreisblatt findet die Bulleinführung im Bezirk Zempelburg am 17. d. M. nach folgendem Plan statt: Um 8.15 Uhr in Grünlinde, einschl. Hohenfelde. Um 9.30 Uhr in Zempelkowo, einschl. Komorowo. Um 10 Uhr in Rzhorz. Um 10.30 Uhr in Zempelburg, einschl. Schönhorst. Um 12.15 Uhr in Wiśniewo, einschl. Wiśniewo. Um 13 Uhr in Lutau, einschl. Radomsk. Um 13.30 Uhr in Tłowo, einschl. Tładromo. Um 14.30 Uhr in Klein-Lutau. Um 15 Uhr in Sechan. Um 15.15 Uhr in Pechnik. Der Vorführung unterliegen sämtliche Bullen, die bis zu dem genannten Tage das Alter von 10 Monaten erreicht haben. Die Tiere müssen in sauberem Zustande und mit einem Nasenring versehen sein.

\* Die hiesige „Ulica Sadowa“ ist in „Ulica Romana Dmowskiego“ umbenannt worden.

\* Laut einer amtlichen Veröffentlichung ist als vereidigter Dolmetscher der deutschen Sprache für den Bezirk des Appellationsgerichts Posen der hiesige pensionierte Gerichtsbeamte Marian Bloch, mit dem Sitz in Zempelburg, ernannt worden.

Nähernden nieder. Erst mehrere herbeilegenden Polizeibeamten gelang es nach großen Anstrengungen den wild gewordenen Mann zu bändigen, so daß er nach der Irrenanstalt in der Grabenstraße geschafft werden konnte.

\* Ein Raubmordprozeß wurde gestern vor dem hiesigen Appellationsgericht als Revisioninstanz verhandelt. Angeklagt war ein Jan Kas mit seiner Geliebten, einer Marie Kryz. Ersterer, auf Bitten der Kryz seinen eigenen Vater im Walde des Grafen Käserling in der Nähe von Weißerow ermordet und beraubt zu haben, und die Kryz wegen Beihilfe. Das Bezirksgericht hatte den Raubmörder zu lebenslänglichem Gefängnis und dauerndem Verlust der öffentlichen und bürgerlichen Rechte, die Kryz zu dreijährigem Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt. Das Appellationsgericht bestätigte das Urteil der ersten Instanz in vollem Umfang.

\* In Krzyżownik bei Posen erslift auf der Straße, der Sohn eines Lucjan Lesniewski einen schweren Schenkelbruch. Der Verunglückte wurde in das hiesige Stadtkrankenhaus eingeliefert.

\* **Schrimm (Srem), 10. Mai.** Die Fußgänger von Leśno müssen mit Hilfe von Rädern über die Warte gesetzt werden. Am letzten Freitag in den Morgenstunden ereignete sich dabei ein Unfall, der leicht schwime Folgen hätte haben können. Ein Kahn, in dem 12 Frauen saßen, die mit ihren Körben zum Wochenmarkt wollten, kippte infolge des Sturmes um und alle Insassen stürzten ins Wasser. Glücklicherweise ereignete sich der Vorfall nicht allzu weit vom Ufer, so daß Menschenleben nicht gefährdet werden sind. Nur einige Butter- und Eierkörbe und eine Handtasche mit 80 Zloty Inhalt konnten nicht geborgen werden.

\* **Wongrowitz (Wągrowiec), 10. Mai.** Da die Schranke an der Bartkiesestraße nicht geschlossen war, überfuhr ein Güterzug das Gespann des Eigentümers Szapska. Ein Pferd wurde getötet, während das zweite mit Verletzungen davon kam. Im letzten Augenblick gelang es dem Kutscher rechtzeitig vom Wagen abzuspringen.

\* Bei Hämorrhoidalleiden mit Stanningsleber, Kreuzschmerzen, Brustschwellenheit und Herzklappens bewirkt ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser auf nächsten Magen immer angenehme Erleichterung. Fragen Sie Ihren Arzt. 515

### Freie Stadt Danzig.

Danzig erhält einen neuen Friedhof.

Seit Jahren wird bei Silberhammer eine neue Ruhestätte für die Toten geschaffen. Dieser Friedhof, landschaftlich wunderbar gelegen und sich über ein riesiges Gelände erstreckend, ist der erste Waldfriedhof in Danzig und zugleich der erste kommunale Friedhof. Im Friedhofsmeilen von Danzig wird die Fertigstellung des Kommunalfriedhofs bei Silberhammer eingeschneidende Änderungen herbeiführen. Der Senat wird die grundlegenden Bestimmungen heran geben und ein Friedhofsamt schaffen. Alle alten Friedhöfe werden stillgelegt. Allerdings nicht sofort, sondern in einem weiten Zeitraum bis 1962. Zunächst werden die Friedhöfe an der Hindenburgallee eingezogen. Schon seit dem 1. Mai finden auf den katholischen Friedhöfen der Königl. Kapelle und von St. Josef und St. Brigitten, sowie auf dem evangelischen Friedhof St. Marien an der Allee keine Begräbnisse mehr statt. Bis Ende 1940 gehen auch die übrigen an der Allee gelegenen Friedhöfe, sowie die alten Friedhöfe in Heubude und Dörr ein. Für schon gekaufte Grabstellen auf den alten Friedhöfen wird Ersatz auf dem neuen Waldfriedhof gegeben. Die Rettungsmedaille

wurde verliehen dem Gartentechniker Walter Soniowski in Langfuhr und dem SA-Obertruppführer Alfred Gergens in Danzig. Beide hatten Danziger Schüler unter Einsatz ihres Lebens vom Tode des Ertrinkens gerettet.

\* Ein gewaltiges Wohnungsbauprogramm hat der Senat für das Jahr 1939 verkündet. Zunächst wird ein Block von 16 Häusern mit 138 Wohnungen am Langgarter Tor errichtet. Insgesamt will der Senat 428 Wohnungen bauen. Unter Einrechnung der privaten Bautätigkeit werden in diesem Jahre etwa 800 Wohnungen neu geschaffen. Durch die bauliche Sanierung der Altstadt werden etwa 100 alte Wohnungen fortfallen. Die Stadt erfüllt sie nicht nur durch neue, sondern erstellt darüber hinaus noch 300 weitere jährlich und 400 weitere sollen durch Zuschüsse aus städtischen Mitteln von privater Seite jährlich geschaffen werden. Die von amtswegen erbauten Wohnungen so zu besonders günstigen Bedingungen an die minderbe mittelte Bevölkerung vergeben werden.



### Davis-Pokal-Spiel.

Noch dem 5:0-Sieg Deutschlands über die Schweiz und dem 4:1-Sieg Polens über Rumänien treffen nunmehr Deutschland und Polen am 19. bis 21. Mai zu den Davis-Pokalspielen in Warsaw zusammen. Die deutsche Vertretung steht noch nicht fest, zumal Roderich Menzel erkrankt ist. Am Donnerstag beginnen in Braunschweig die deutschen Tennismeisterschaften, die am kommenden Sonntag zum Abschluß gelangen. Dieses Ergebnis wird erst über die endgültige Aufführung der deutschen Davis-Pokalmannschaft gegen Polen entscheiden.

Auch in Polen ist man sich über die Aufstellung der Mannschaft noch nicht im Klaren. Man nimmt an, daß in den Einspielen Tłoczyński und Baworowski kämpfen werden, das Doppel soll dem Paar Hebbel-Szymala anvertraut werden. Da in diesen Tagen Tarczowski aus dem Ausland zurückkehrt, so will man zunächst erst einmal prüfen, in welcher Form sich der ehemalige Polenmeister befindet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch er der Mannschaft eingegliedert wird.

### Verlangen Sie überall

an der Reise, im Hotel, im Restaurant,

im Café und auf den Bahnhöfen die

**Deutsche Rundschau.**

## Unterredung mit General Skwareczny

### Die polnisch-litauischen Beziehungen.

Die in Kowno erscheinende Zeitung "Lietuvos Žinios" veröffentlicht eine Unterredung, die ihr Warschauer Korrespondent mit dem Chef des Lagers der Nationalen Einigung, General Stanislaw Skwareczny, hatte. Bei dieser Gelegenheit charakterisierte General Skwareczny die polnisch-litauischen Beziehungen sowie den Standpunkt Polens gegenüber den leichten internationalen Ereignissen.

Die polnische Politik, so erklärte der General, wollte und will stets, besonders seit dem Augenblick der Übernahme der Regierung durch Marschall Piłsudski im Mai 1926, mit den anderen Staaten nach dem Grundsatz des Gleiches mit den Gleichen ohne Rücksicht auf die Stärke und die Größe des betreffenden Staates zusammenleben. Das zweite Merkmal der polnischen Politik ist das Bestreben, die Beziehungen auf dem Wege von direkten Besprechungen mit den interessierten Partnern, ohne jegliche Vermittlung dritter Faktoren, zu normieren. Wenngleich dieselben Grundsätze auch bei dem Verhältnis Polens zu Litauen gewahrt werden, möchte ich, soweit vor Litauen die Rede ist, die traditionelle und gefühlsmäßige Seite der polnisch-litauischen Beziehungen unterstreichen. Denn ich bin nicht allein Soldat, sondern auch ein Schüler des Marschalls Piłsudski, der für die litauische Frage eine besondere Vorliebe hatte. Gerade als Schüler des Marschalls, als Piłsudski-Anhänger, habe ich für das litauische Volk eine große Sympathie. Mir scheint es, daß, soweit es sich um die polnisch-litauischen Beziehungen handelt, die traditionelle und gefühlsmäßige Seite nicht bagatellisiert werden sollte. Damit diese Beziehungen gut, ich möchte sagen freundschaftlich seien, muß man sich vor allem darauf stützen, was die beiden Völker miteinander verbindet. Absichtlich gebrauche ich nicht den Satz, daß Polen und Litauen gemeinsame Bindungen suchen müssen, da ich glaube, daß wir sie nicht zu suchen brauchen. Haben wir doch gemeinsame staatliche, nationale und andere Traditionen. Es genügt, auf Jagiello und die ganze Zeit der Herrschaft der Jagiellonen hinzuweisen, die eine Periode der größten Macht des polnisch-litauischen Staates war. Diese Traditionen überdauerten sowohl den Zerfall dieses Staates als auch die heldenmütigen Kämpfe und die wieder gewonnene Freiheit der beiden Völker. Ich brauche wohl nicht daran zu erinnern, daß sich gerade in Litauen, auf der Smudz, die Aufständischen im Jahre 1863 am längsten hielten. Und übrigens schrieb Adam Mickiewicz, den Litauern ebenso als ihren Dichter betrachten, in seinen Werken über das Vaterland stets von Litauen und Polen oder von Polen und Litauen.

Ich möchte aber nicht falsch verstanden werden. Wenn ich an die gemeinsamen Traditionen erinnere, trete ich durchaus nicht für die Rückkehr der früheren Formen des Zusammenlebens zwischen den beiden Völkern ein. Nach meiner Ansicht hat jedes Volk das Recht auf eine unabhängige staatliche Existenz, und die Form des Zusammenlebens zwischen ihnen müßte den Ausdruck ihrer gegenseitigen Willens bilden, der auf dem Wege direkter Besprechungen erreicht wird. Ich möchte nur betonen, daß wir, wenn wir uns bei der Suche nach den Formen des Zusammenlebens auf diese gemeinsame Traditionen, auf die Brüderlichkeit der beiden Völker stützen, notgedrungen den abgerissenen Faden der gegenseitigen Sympathie wieder aufnehmen, was uns sicher ermöglichen wird, alle strittigen Probleme, die politischen, kulturellen und wirtschaftlichen, zu lösen. Ich bin fest davon überzeugt, daß wir dann Wege finden werden, auf denen so heikle Fragen wie die Frage eurer Minderheit bei uns und der unseren bei euch werden können. Mit einem Wort: es gibt Elemente, die den Schluss gestatten, daß die Beziehungen zwischen Polen und Litauen nicht allein gut, sondern sogar freundschaftlich sein müßten, und daß diesem Ziel sowohl Warschau als auch Kowno schon jetzt zustreben.

Nach einer Charakterisierung der Abkommen Polens mit anderen Staaten hob der Chef des Lagers der Nationalen Einigung, General Skwareczny, hervor, es sei nicht Polens Brauch, sich lediglich auf die Abkommen mit den anderen Staaten zu stützen. Polen stütze sich vor allem auf die eigenen Kräfte, wenn es sich darum handelt, seine Lebensinteressen sowie seine Integrität und Unabhängigkeit zu verteidigen. Durch die gegenwärtige gespannte internationale Lage sowie die sich mit großer Geschwindigkeit abwickelnden Ereignisse lassen wir uns daher durchaus nicht einschüchtern. Mit aller Ruhe sehen wir den sich entwickelnden internationalen Ereignissen entgegen, da wir jeden Augenblick bereit sind, verschiedene Möglichkeiten und Überraschungen die Stirn zu bieten. Noch einmal möchte ich unterstreichen, daß wir, da wir vor allem auf die eigenen Kräfte rechnen, durch nichts überrascht sein werden, da nicht allein die Armee sondern das ganze Volk über die Lebensinteressen des Polnischen Staates machen.

Soweit es sich um die Baltenstaaten handelt, so möchte ich betonen, daß Polen ihre Politik sowie das Bestreben, die eigene Unabhängigkeit zu wahren, voll anerkennt. Ich vertrete den Standpunkt, daß es zwischen Polen und den Baltenstaaten keine strittigen sondern nur gemeinsame Interessen gibt. Daher scheint mir die engste Verbindung der Baltenstaaten mit Polen sowohl für uns als auch für diese Staaten erwünscht.

Zum Schluß sprach General Stanislaw Skwareczny über das Programm des Lagers der Nationalen Einigung und seine Hauptziele. Er erklärte dem litauischen Journalisten u. a. folgendes:

Das Lager der Nationalen Einigung hat keine totalitären Absichten. Wir wollen weder Privilegien noch ein Einparteiensystem, wie dies in Sowjetrußland, Deutschland und in Italien der Fall ist. Wir möchten eine freiwillige Vereinigung aller Polen, die die Staats- und Volfsfragen über das Interesse der einzelnen Gruppen oder Klassen stellen. Wir sind Gegner des politischen Kampfes der Klassen und Parteien. Unser Verhältnis zur gegenwärtigen Regierung ist nicht aus dem Grunde positiv, weil die Mehrzahl der Minister dem Lager der Nationalen Einigungen angehören. Es gibt im Kabinett Persönlichkeiten, die, wie Minister Beck, dem Lager der Nationalen Einigung nicht angehören. Trotzdem ergriff ich als Chef des Lagers wiederholt persönlich das Wort, um die Politik des Ministers Beck zu verteidigen. Ich verstehe den Standpunkt, daß die Außenpolitik des Staates nicht von den Anschauungen abhängt, die der Minister über

Fragen der Innenpolitik hat, und daß die gegenwärtige Regierung, die dem Lager der Nationalen Einigung nahestehst, für Polen die geeignete ist. Wir streben eine Verringerung der Zahl der Juden in Polen an, ferner die Nationalisierung des Wirtschaftslebens, aber diese Aufgaben werden wir nicht mit Hilfe von Gewaltmethoden verwirklichen. Methoden der Gewalt und der Übermacht gegenüber der jüdischen Minderheit sind uns fremd und ihre Anwendung verurteilen wir ganz entschieden.

In der Frage der politischen Struktur des Staates steht das Lager der Nationalen Einigung auf dem Standpunkt der April-Verfassung. Das Lager der Nationalen Einigung erwägt augenblicklich den Plan einer Änderung der Wahlordnung. Auf welche Grundlagen sich die neue Wahlordnung stützen wird, ist schwer zu sagen. Die neue Ordnung wird sich aber nicht auf das System der Wahllisten der Parteien stützen.

### General Rastislis in Warschau.

Auf dem Bahnhof in Warschau ist am Dienstag vormittag um 8.30 Uhr der Oberkommandierende der litauischen Armee, General Rastislis, zu dem angekündigten offiziellen Besuch eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde er von Marschall Smigly-Rydz in Begleitung der Generalität und von Stabsoffizieren begrüßt. Gleichzeitig wurde, wie das "Slowo Pomorskie" mitteilt, amtlich die Nachricht demontiert, als ob während des Besuchs des Generals Rastislis in Warschau politische Besprechungen geführt würden, mit dem Ziel, einen polnisch-litauischen Nichtangriffspakt abzuschließen.

#### Wer ist Rastislis?

Der litauische Generalstabschef, Brigadegeneral Rastislis, der augenblicklich auf Einladung von Marschall Smigly-Rydz in Warschau weilt, wurde am 1. 9. 1896 in Karscheny in Litauen geboren. Er besuchte das Gymnasium in Mariampol und studierte in Kowno. Seine militärische Ausbildung erhielt er in der Militärakademie in Tiflis, seine praktische Militärzeit absolvierte er in der russischen zaristischen Armee bis diese im Jahre 1917 zusammenbrach. Dann kehrte Rastislis in seine litauische Heimat zurück. In späteren Jahren hat Rastislis im Auslande Studien der höheren Militärlaufbahn absolviert.

Im litauischen Heere dient Rastislis seit dem Jahre 1919. Er nahm an den Kämpfen bei Dünaburg gegen die Bolschewisten teil. In der litauischen Armee hat Rastislis einen verhältnismäßig schnellen Aufstieg zu verzeichnen, seit mehreren Jahren ist er Generalstabschef.

### Werb

für die

### Deutsche Rundschau in Polen!

### Erlöß Zogu in Konstantinopel.

Der "Dziennik Poznański" meldet aus Istanbul (Konstantinopel):

Der albanische Erkönig Ahmed Zogu I. ist mit seiner Gattin Gergjine und seinem neugeborenen Sohn Iskander, mit seinen Schwestern und mit den übrigen Personen des Gefolges, insgesamt 75 Personen, in Istanbul (Konstantinopel) eingetroffen. Im Gefolge befinden sich mehrere Mitglieder der ehemaligen Albanischen Regierung. Die Reise von Griechenland nach der Türkei erfolgte in einem Sonderzug, der sich aus drei Passagier- und vier Güterwagen zusammensetzte.

Ahmed Zogu hat in Istanbul zunächst im Hotel Pera-Palace Wohnung genommen, wo er vier Stockwerke belegt hat. Auf dem Bahnhof in Istanbul wurde der Zug von vielen türkischen und ausländischen Berichterstattern und von zahlreichen, in der Türkei anwesenden Albanern erwartet. Erkönig Zogu lehnte die Erteilung von irgend welchen Auskünften ab. Außer den Fotografen durfte sich niemand dem Erkönig und seiner Familie nähern. Zur Begrüßung hatten sich der ehemalige Albanische Gejandje in Ankara und die Mitglieder des früheren Albanischen Konsulats in Istanbul eingefunden.

Man nimmt an, daß Erkönig Zogu späterhin am Bosporus oder auf einer Insel im Marmara-Meer wohnen wird. Erkönig Zogu ist einstmals in Istanbul erzogen worden; er besuchte dort das Gymnasium "Galata Saraj" und beherrschte die türkische Sprache vollkommen.

### Auf der Hochzeitsfeier mit dem Fleischermesser geköpft.

Die Ortschaft Skrzyszów bei Tarnów war letztes der Schauplatz eines entsetzlichen Mordverbrechens. Bei dem Landwirt Jan Gebala wurde eine Hochzeitsfeier veranstaltet, auf der es zwischen dem Fleischergesellen Ludwik Sitko aus Tarnów und dem Schlossgesellen Piotr Garwon auf Grund alter Ärgernisse zu einem Streit kam. Plötzlich zog Sitko ein langes Schlachtmesser, mit dem er durch zwei Schnitte in den Hals seinem Gegner den Kopf vom Rumpf förmlich trennte. Der Mörder ergriff die Flucht, konnte aber nach einigen Stunden bei Tarnów ergriffen werden.

### 100 Attentate in 4 Monaten.

London, 9. Mai. (DNB) Auf Anfrage gab Unterstaatssekretär Peake im Unterhaus bekannt, daß es in der Zeit vom 16. Januar bis zum 5. Mai zu insgesamt 100 Attentaten oder Attentatsversuchen gekommen ist, die sämtlich der irischen republikanischen Armee zugeschrieben werden. Insgesamt seien 88 Personen im Zusammenhang mit diesen Anschlägen verhaftet worden. Die Höhe des angerichteten Schadens sei noch nicht bekannt.

Im Unterhaus teilte Ministerpräsident Chamberlain auf Anfrage mit, daß die Britische Regierung die durch die Hälfte des deutsch-englischen Flottenabkommen geschaffene Lage "nach jeder Richtung" prüfe und daß bald eine Mitteilung an die Reichsregierung abgehen werde.

### Dr. Tiso

über seinen Besuch beim Führer.

Deutscher Nationalsozialismus und slowakischer christlicher Nationalismus.

In einer Rede in der alten Bischofsstadt Neutra erklärte der slowakische Ministerpräsident Dr. Tiso — laut dem Bericht des Slowakischen Pressebüros — am 7. d. M. u. a.:

Die slowakische Selbständigkeit ist keine Sache des Zufalls, sondern eine logische und selbstverständliche Folge des selbstbewußten Kampfes und der Arbeit für diese Selbständigkeit. Der Ministerpräsident erinnerte an die historische Vergangenheit und an die Episoden der jüngsten Zeit, an den heroischen Kampf der Vertreter des slowakischen Volkes bei den Verhandlungen in Komorn und Wien und gedachte auch seines Besuches beim Führer.

Der Ministerpräsident erklärte, daß ihm bei der Aussprache mit dem Führer mitgeteilt worden sei, daß — wenn der Führer das slowakische Volk und alle seine guten Eigenschaften schon früher gekannt hätte, wie er sie heute kenne, sicherlich manches anders gekommen wäre und daß er dem slowakischen Volke auf eine andere Weise zur Erlangung seiner Selbständigkeit verholfen hätte.

Der Ministerpräsident betonte, daß der slowakische Staat als selbständiges Ganzes eine unabdingbare Notwendigkeit für die heutige und zukünftige außenpolitische Konstellation Europas sei. Er habe dem Führer gegenüber darauf hingewiesen, daß der deutsche Nationalsozialismus und der slowakische christliche Nationalismus in keinem Gegensatz zueinander stünden, sondern im Gegenteil sich gegenseitig ergänzen und eine Garantie dafür bieten, daß alle Probleme in der Slowakei, ebenso wie dies im Deutschen Reich schon geschehen ist, gelöst werden können.

### Gegen die Flüsterpropaganda.

Der Chef der Propaganda der Slowakischen Regierung, Mach, gewährte einem englischen Journalisten eine Unterredung, in der er alle Nachrichten der aus west-europäischen Quellen gespeisten Flüsteragitation energisch zurückwies.

Mach kam hierbei auch auf die Gerüchte zu sprechen, die in Zusammenhang mit dem Besuch der ungarischen Staatsmänner in Berlin in Umlauf gesetzt wurden und führte aus, daß der slowakische Staat keinerlei Befürchtungen hege, denn die Politik Adolf Hitlers sei gräßlich, und die in Berlin unterzeichneten Verträge würden unendlich stärker und besser eingehalten, als diejenigen freimaurerischer Zentren. Der Vertrag vom 23. März gewährleiste die Integrität des Gebietes der Slowakei, und die Welt könne sich davon überzeugen, daß Deutschland für die Sicherung dieser Frage sorge. Im übrigen habe die Flüsteragitation auf das slowakische Volk keinen Eindruck gemacht, sondern nur auf eine gewisse "Kaffehaus-Intelligenz".

### Stockholm:

### Konferenz der nordischen Staaten.

Amt Dienstag beginnt in Stockholm die Konferenz der nordischen Außenminister. Das Hauptthema der Konferenz liegt in den Abschlüssen von Nichtangriffspakt mit den europäischen Großmächten. Die Einstellung der vier nordischen Länder Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland zu dieser Frage ist durchaus uneinheitlich. Durch die starke Einflussnahme Englands auf Schweden und Norwegen sind diese beiden Staaten vorläufig noch skeptisch, ob sie Nichtangriffspakte abschließen sollen.

Bei Dänemark und Finnland ist die Sache völlig anders. Von finnischer Seite ist mit Genugtuung vermerkt worden, daß Deutschland den schwedisch-finischen Maßnahmen zur Sicherung der Alandsinseln zugestimmt hat. Es wird auf finnischer Seite darauf aufmerksam gemacht, daß Finnland 1922 einen Nichtangriffspakt mit der Sowjetunion abgeschlossen hat, und daß ein ähnlicher Vertrag mit Deutschland die finnische Neutralität ergänzen und festigen könnte.

Bei Dänemark ist das Neutralitätsprinzip ebenfalls ausschlaggebend für den Wunsch, jede nur denkbare Möglichkeit zu einer Festigung der Neutralität zu benutzen. Das dänische Regierungsblatt "Politiken" wendet sich sehr deutlich gegen die in Schweden und Norwegen laut werdenden Befürchtungen, daß eine Festlegung des nordischen Neutralitätsprinzips durch einen Nichtangriffspakt als eine einseitige Stellungnahme gewertet werden könnte.

Bei Dänemark ist das Neutralitätsprinzip ebenfalls ausschlaggebend für den Wunsch, jede nur denkbare Möglichkeit zu einer Festigung der Neutralität zu benutzen. Das dänische Regierungsblatt "Politiken" wendet sich sehr deutlich gegen die in Schweden und Norwegen laut werdenden Befürchtungen, daß eine Festlegung des nordischen Neutralitätsprinzips durch einen Nichtangriffspakt als eine einseitige Stellungnahme gewertet werden könnte.

Die Stockholmer Konferenz wird wahrscheinlich entscheidende Debatten um das Neutralitätsprinzip der nordischen Staaten im Zusammenhang mit der gesamten internationalen Lage bringen.

\*

### Nichtangriffspakte des Reichs

mit Lettland und Estland.

Riga, 10. Mai. (PAD) Wie in gut informierten Kreisen erklärt wird, sind die deutschen Projekte der Nichtangriffspakte amischen dem Reich einerseits sowie Lettland und Estland andererseits für beide Staaten gleichlautend. Der Pakt soll für die Dauer von zehn Jahren abgeschlossen werden, und wird außer der beiderseitigen Garantie des Nichtangriffs und der Nichtgewaltanwendung in den gegenseitigen Beziehungen keine anderen Zusätzlauseln enthalten. Wie offiziell mitgeteilt wird, haben die Außenminister Lettlands und Estlands während der in Reval am Sonnabend abgehaltenen Konferenz die Gesichtspunkte über den Abschluß des Nichtangriffspaktes mit Deutschland auf einen Nenner gebracht. Jetzt führen die Gesandten der beiden Staaten in Berlin Besprechungen durch. Die beiden Minister kamen auch dahin überein, daß falls sich die Notwendigkeit weiterer Beratungen in dieser Frage ergeben sollte, der estnische Außenminister Selter nach Riga kommen wird.

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Deutsche Transit-Schulden an Polen bezahlt.

Der der polnischen Regierung nahestehende „Kurier Czerwonny“ meldet: „Alle Schulden für den deutschen Eisenbahntransit durch Pommern sind endgültig bezahlt worden. Letztes und für dieses polnische Guthaben bei der deutschen Industrie Bestellungen für ungefähr 12,5 Mill. Zloty gemacht worden. Es handelt sich hierbei vor allem um Maschinen für Eisenbahnwerkstätten und um Sanitätsmaterial für Eisenbahnfrankenhäuser.“

## Deutsch-Jugoslawisches Kreditabkommen.

Aus Belgrad wird gemeldet:

Wie dem NWT gemeldet wird, wurden zwischen Deutschland und Jugoslawien ein zehnjähriges Kreditabkommen abgeschlossen. Das Abkommen ermöglicht es Jugoslawien, mit Hilfe eines Kredits von 300 Mill. Reichsmark eine Armee mit Waffen aus Deutschland auszurüsten. Zweie Drittel des von Deutschland gewährten Kredits werden zum Ankauf von Gewehren und anderem Kriegsmaterial aus den Skoda-Werken verwendet werden. Eine Reihe von Firmen hatten sich um den Auftrag der jugoslawischen Armee bemüht, darunter waren britische und italienische Firmen. Die Entscheidung zugunsten Deutschlands fiel einerseits wegen der günstigeren Kreditbedingung andererseits auf Grund des Umstandes, daß Jugoslawien auch bisher bei seinen Armeestellungen die Skoda-Werke bevorzugt hat. Bei Ablehnung des englischen Angebotes spielte auch die Tatsache eine Rolle, daß die englischen Rüstungsfirmen wegen zu starker Nachfrage durch Aufträge der Britischen Regierung keine rasche Lieferung versprechen konnten.

## Rumäniens Schulden in USA.

Aus Bukarest wird gemeldet:

Die Rumänische Regierung hat den amerikanischen Gesandten in Bukarest unterrichtet, sie sei bereit, Verhandlungen über die allgemeine Regelung der rumänischen Schuldenstände an die Vereinigten Staaten zu eröffnen. Der rumänische Gesandte in Washington werde unverzüglich angewiesen, Schritte in dieser Angelegenheit zu unternehmen.

Bei den zu relegenden rumänischen Schulden handelt es sich, wie verlautet, um Rinderfleisch auf Staatsanleihen in Höhe von 586 588 sowie um etwa eine weitere halbe Million Dollar auf die 7%igen rumänischen Stabilisierungsanleihen von 1929, die seinerzeit im Gesamtbetrag von 1,81 Mill. beigegeben worden ist. Durch eine Schuldenregelung erhofft man sich in Rumänien eine Belebung des allerdings nicht sehr bedeutenden Warenaustausches mit USA. Der Anteil der Vereinigten Staaten an der rumänischen Einfahrt betrug beispielsweise 1937 3,1 Prozent und an der Ausfuhr sogar nur 1,6 Prozent.

## Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Politi“ für den 10. Mai auf 5.9244 zfestgestellt.

Der Binsatz der Bank Politi beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

Warschauer Börse vom 9. Mai. Umsatz, Verkauf — Kauf, Belgien 90,70—90,48 — 90,92, Belgrad — Berlin — 212,01 — 213,07, Budapest —, Bulgarien —, Danzig —, 99,75 — 100,25, Spanien —, Holland 284,60—288,88 — 285,32, Navarre —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, 110,82 — 111,38, London 24,90—24,88 — 24,97, New York —, 5,30% — 5,32%, Oslo 125,05—124,73 — 125,37, Paris 14,08—14,04 — 14,12, Riga —, Sofia —, Stockholm 128,35—128,08 — 128,67, Schweiz 119,60—119,30 — 119,90, Helsingfors —, 10,95 — 11,01, Italien —, 27,93 — 28,07.

Berlin, 9. Mai. Amtliche Devisenturie. Neuwert 2,491—2,495, London 11,655—11,685, Holland 133,35—133,1, Norwegen 58,57—58,69, Schweden 60,05—60,17, Belgien 42,88—42,46, Italien 13,09—13,11, Frankreich 6,593—6,607, Schweiz 55,95—56,07, Danzig 47,00—47,10, Warschau —.

## Effekten-Börse.

Warschauer Effekten-Börse vom 9. Mai.

Amtliche Wertpapiere: 3 prozent. Brämen-Invest-Anleihe I. Em. Serie I — 3 prozent. Brämen-Invest-Anleihe I. Em. Serie II — 3 prozent. Brämen-Invest-Anleihe II. Em. Serie I — 4 prozentige Dollar-Brämen-Invest-Anleihe III. Em. Serie I — 4 prozentige Anleihe 1936 62,50—61,75—61,75, 4½ prozent. Staatl. Innen-Anleihe 1937 61,25 — 5 prozent. Staatl. Innen-Anleihe 1924 66,00—63,00—61,50, 5½ prozent. Pfandbriefe der Staatl. Bank Polnis Serie I—II — 1, 5½ prozentige Pfandbriefe der Staatl. Bank Polnis Serie III 81, 7 prozentige Kom.-Obligat. d. Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. — 8 prozent. Kom.-Obligat. d. Landeswirtschaftsbank I. Em. — 5½ prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½ prozent. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½ prozent. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½ prozent. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 81, 5½ prozent. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6 prozentige Obligat. der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 4½ prozent. L. S. Tom. Kreid. Brem. der Stadt Warschau Serie V 56,50—57,50—57,25, 5 prozent. L. S. Tom. Kr. d. Stadt Petrifau 1938 —, 5 prozent. L. S. Tom. Kr. d. Stadt Warschau 1933 67,00—67,50—67,75, 5 prozent. L. S. Tom. Kr. d. Stadt Warschau 1933 59,50, 6 prozentige Kom.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 —, 5 prozentige L. S. Tom. Kr. d. Stadt Radom 1933 —.

Bank Politi-Aktien 115,00, Vilno-Aktien 88,00—87,50, Zyradow-Aktien —.

## Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörsé vom 9. Mai. Die Preise vertheilen sich für 100 Kilo in Blotz:

### Richtpreise:

Weizen	21,00—21,50	gelbe Lupinen	14,00—14,50
Roggen	14,85—15,10	blaue Lupinen	13,00—13,50
Braunerste	—	Serradelle	21,00—23,00
Gerste 700-720 g/l.	19,25—19,75	Winterrapss.	53,50—54,50
" 673-678 g/l.	18,50—19,00	Sommerrapss.	50,50—51,50
638-650 g/l.	—	Leinsamen	64,00—67,00
Wintergerste	—	blauer Mohn	—
Hafer I 480 g/l.	17,10—17,50	Senf	55,00—58,00
Hafer II 450 g/l.	16,50—17,00	Rottflee	95—97%
Weizenmehl:	10—35%	roher Rottflee	70,00—85,00
	35,75—38,25	Weifklee	220,00—260,00
IA 0—65%	33,00—35,50	Schwedenflee	190,00—200,00
II 35—50%	31,75—32,75	Gelbflee	63,00—70,00
II 35—65%	28,75—31,25	" nicht enth.	25,00—30,00
II 50—60%	27,25—28,25	Navaras, engl.	125,00—140,00
IIIA 50—65%	26,25—27,25	Tymothe	43,00—50,00
II 60—65%	24,75—25,75	Leinfuchen	25,00—26,00
III 65—70%	20,75—21,75	Kapsfuchen	13,50—14,50
Roggemehl:	0—30%	Sonnenblumen-	20,00—21,00
	25,75—26,50	fischen	40/42%
10—50%	33,00—35,50	Sweißkartoffeln	25,50—26,00
IA 0—55%	23,75—32,75	Gerstenkleie	13,25—13,75
	28,75—31,25	fein	31,00—32,00
II 50—60%	27,25—28,25	mittl.	32,00—33,00
IIIA 50—65%	26,25—27,25	Perlergerstenkleie	42,50—43,00
II 60—65%	24,75—25,75	Geld-Erbien	24,00—26,00
III 65—70%	20,75—21,75	Leinfuchen	25,50—26,00
Roggemehl:	0—30%	Gesamtangebot	1136 t.
	25,75—26,50		
10—50%	33,00—35,50		
IA 0—55%	23,75—32,75		
	28,75—31,25		
II 50—60%	27,25—28,25		
IIIA 50—65%	26,25—27,25		
II 60—65%	24,75—25,75		
III 65—70%	20,75—21,75		
Roggemehl:	0—30%		
	25,75—26,50		
10—50%	33,00—35,50		
IA 0—55%	23,75—32,75		
	28,75—31,25		
II 50—60%	27,25—28,25		
IIIA 50—65%	26,25—27,25		
II 60—65%	24,75—25,75		
III 65—70%	20,75—21,75		
Roggemehl:	0—30%		
	25,75—26,50		
10—50%	33,00—35,50		
IA 0—55%	23,75—32,75		
	28,75—31,25		
II 50—60%	27,25—28,25		
IIIA 50—65%	26,25—27,25		
II 60—65%	24,75—25,75		
III 65—70%	20,75—21,75		
Roggemehl:	0—30%		
	25,75—26,50		
10—50%	33,00—35,50		
IA 0—55%	23,75—32,75		
	28,75—31,25		
II 50—60%	27,25—28,25		
IIIA 50—65%	26,25—27,25		
II 60—65%	24,75—25,75		
III 65—70%	20,75—21,75		
Roggemehl:	0—30%		
	25,75—26,50		
10—50%	33,00—35,50		
IA 0—55%	23,75—32,75		
	28,75—31,25		
II 50—60%	27,25—28,25		
IIIA 50—65%	26,25—27,25		
II 60—65%	24,75—25,75		
III 65—70%	20,75—21,75		
Roggemehl:	0—30%		
	25,75—26,50		
10—50%	33,00—35,50		
IA 0—55%	23,75—32,75		
	28,75—31,25		
II 50—60%	27,25—28,25		
IIIA 50—65%	26,25—27,25		
II 60—65%	24,75—25,75		
III 65—70%	20,75—21,75		
Roggemehl:	0—30%		
	25,75—26,50		
10—50%	33,00—35,50		
IA 0—55%	23,75—32,75		
	28,75—31,25		
II 50—60%	27,25—28,25		
IIIA 50—65%	26,25—27,25		
II 60—65%	24,75—25,75		
III 65—70%	20,75—21,75		
Roggemehl:	0—30%		
	25,75—26,50		
10—50%	33,00—35,50		
IA 0—55%	23,75—32,75		
	28,75—31,25		
II 50—60%	27,25—28,25		
IIIA 50—65%	26,25—27,25		
II 60—65%	24,75—25,75		
III 65—70%	20,75—21,75		
Roggemehl:	0—30%		
	25,75—26,50		
10—50%	33,00—35,50		
IA 0—55%	23,75—32,75		
	28,75—31,25		
II 50—60%	27,25—28,25		
IIIA 50—65%	26,25—27,25		
II 60—65%	24,75—25,75		
III 65—70%	20,75—21,75		
Roggemehl:	0—30%		
	25,75—26,50		
10—50%	33,00—35,50		
IA 0—55%	23,75—32,75		
	28,75—31,25		
II 50—60%	27,25—28,25		
IIIA 50—65%	26,25—27,25		
II 60—65%	24,75—25,75		
III 65—70%			